

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Daresalam  
12. Sept. 1908.

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Abonnementspreis

Die Daresalam Vierteljahrs- und Halbjahrs-Preise für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika  
vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mark. Für Deutschland und sämtliche ande-  
ren deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder hal-  
bjährlich 12 Mk. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der  
Hauptredaktion in Daresalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der  
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94 entgegenge-  
nommen. — Bei Bestellungen empfiehlt sich der Zusatz: „Zustellung unter Kreuzband  
direkt von Daresalam,“ da dies der schnellste Expeditiionsweg ist.  
Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbezahlung  
der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt,  
gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als stillschweigend erneuert.

## Insertionsgebühren

Für die begehrteste Zeitspalt 50 Pfennige. Mehrfach für ein einmaltiges  
Insert 2 Pfennige oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere  
Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Insertions- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl  
durch die Hauptredaktion in Daresalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der  
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94 Abonnements  
werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns  
angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Daresalam: Zei-  
tung Daresalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Droschke Berlin Alexandrinenstraße.

Jahr-  
gang X.

No. 70.

## Berliner Telegramme:

Königin Wilhelmine.

Berlin, 12. September 10 Uhr 50 Vormittags.  
(Privattelegramm der Deutsch-Ostafrika-  
nischen Zeitung.) Deuter meldete, daß Königin  
Wilhelmine am letzten Sonntag eine Fehlgeburt ge-  
habt habe. Aus Holland kommt jetzt das amtliche  
Dementi, daß eine Frühgeburt überhaupt nicht er-  
folgt sei.

Dernburg wieder in Europa.

Berlin, 12. September 9 Uhr 50 Vormittags.  
(Privattelegramm der Deutsch-Ostafrika-  
nischen Zeitung.) Gestern kam der Staatssekretär  
bei guter Gesundheit in Antwerpen an. Er trat sofort  
mit Befolge die Weiterreise nach Berlin an.

Lindequist und das Wislmann-Denkmal.

Berlin, 12. September 9 Uhr 50 Min. Vormittags.  
(Privattelegramm der Deutsch-Ostafrika-  
nischen Zeitung.) Der Unterstaatssekretär von Lindequist  
hat den Auftrag, die letzte Entscheidung für die Wahl  
des Platzes für das Daresalamer Wislmann-Denkmal  
zu treffen.

## Der Niedergang von Bagamojo.

Die Bedeutung von Bagamojo verblasst von Jahr zu  
Jahr mehr gegenüber der von Daresalam. Die  
Gesamtwirkung der hier in Betracht kommenden Ein-  
flüsse ist zu stark, um der immer deutlicher werdenden  
Rückentwicklung Bagamojos Einhalt gebieten zu können.  
Zunächst mußte die alte ostafrikanische Handelsmetropole  
dadurch empfindsam getroffen werden, daß sich der  
Handelsverkehr an der Küste der Kolonie immer  
mehr von dem früher wohlgepflegten Dhauverkehr  
emanzipierte, da Bagamojo eben nur eine offene  
Rhede hat und infolgedessen von größeren  
Schiffen kaum angelassen werden kann. Dazu kommt  
die stetig schwindende Bedeutung von Zanzibar als  
Stapelplatz.

Am meisten wirkten selbstverständlich die veränderten  
Handelsbeziehungen nach dem Innern.

So reizt Muanza durch die Ugandabahn von Jahr  
zu Jahr mehr von den Produkten an sich, die früher  
von Tabora auf der alten Bara-Bara nach Bagamojo  
gingen.

Ein deutliches Wort spricht hierzu folgende im  
Jahresbericht für 1906/07 enthaltene Tabelle:

	Bagamojo-Weg.	Muanza-Weg.
mit Wachs	1904/05	4 095
	1905/06	2 524
	1906/07	493
mit Häuten	1904/05	704
	1905/06	274
	1906/07	59
mit Fellen	1904/05	318
	1905/06	202
	1906/07	94
mit Kautschuk	1904/05	2 125
	1905/06	2 044
	1906/07	1 729

Wenn das Wandern des Kautschuks auf der Baga-  
mojostraße nicht ganz so abgenommen hat wie das der  
übrigen Produkte, so liegt dies an seiner Hochwertigkeit  
und den relativ hohen Bahnfrachten. Aus demselben  
Grunde geht auch alles Elfenbein von Tabora nach wie  
vor nach Bagamojo.

Daß der Viehtrieb über Bagamojo regelmäßig  
bis auf den heutigen Tag zugenommen hat, ist nicht  
von verkehrspolitischen Bedeutung, da einerseits das  
Vieh zur Fleischversorgung der Küste dient und ander-  
erseits die Küste des Viktoriasees selbst in der Lage ist,  
sich ihren Bedarf zu verschaffen.

Daß die Handelsinteressenten von Bagamojo mit  
jedem Kilometer, um den die Zentralbahn nach Tabora  
vorgeht, die Konkurrenzierung ihres Handels-

platzes durch den Hafen von Daresalam mehr fürchten  
ist klar. Sie wissen ganz genau, daß sie in dem Lagers-  
blick, wo der Schienenstrang Daresalam mit Tabora  
verbindet, den letzten Rest des Verkehrs, den Muanza  
übrig gelassen hat, an Daresalam abgeben müssen.

Daher nun die verzweifeltsten Anstrengungen, die  
Regierung für eine Straße für Automobilverkehr von  
Bagamojo nach Ngerengere zu interessieren, um so  
einen Teil des Exportes aus dem Innern über Bagamojo  
zu leiten. Mehrere Deputationen waren schon in Dares-  
alam vorstellig geworden in dieser Frage, doch ohne  
beim Gouvernement die erwartete Gegenliebe zu finden.

Die Fähigkeit der reichen Bagamojo-Inden, den alten  
Handelsplatz halten zu wollen, dürfte weniger aus einem  
dem Kaufmann eigenen Konservatismus zu er-  
klären sein, sondern aus Gründen, die mit dem um-  
fangreichen Grundbesitz der Handelsleute zusammenhän-  
gen. Die Inden haben dort nicht nur stattliche Stein-  
häuser gebaut, sondern auch vielfach ihre nicht durch  
den Handel absorbierten Gelder in Schamben etc. an-  
gelegt.

Die Beeinträchtigungen der Handelsbeziehungen sind  
es also nicht, denn die könnten doch ohne Weiteres,  
wenn die Gesamtheit der indischen Händler nach  
Daresalam übersiedelte, dort weiter gepflogen werden,  
sondern die Entwertung der Immobilien, zu deren  
Erwerb nach Aussagen der Aeltesten sie sich auf den  
Rat von Wislmann entschlossen hätten.

Durch die ablehnende Haltung des Gouvernements  
liegen sie sich zunächst nicht abhalten, sondern ließen sich  
von Deutschland Automobilfabrik-Kataloge kommen  
und sogar Berechnungen anstellen über die zu er-  
wartende Rentabilität.

Der Gouverneur hat nun auf seiner letzten  
Reise auch Bagamojo besucht und eine Deputation  
in der Automobilstraßenfrage entgegengenommen.  
Den Deputierten soll von ihm eröffnet worden sein,  
daß keinerlei Aussicht bestehe, daß die Kolonie die ge-  
wünschte Straße baue. Gleichzeitig soll er darauf auf-  
merksam gemacht haben, daß nach Fertigstellung der  
Laboraabahn es noch keine ausgemachte Sache sei, daß  
die Fracht für Tabora-Ngerengere billiger normiert  
werde, als von Tabora-Daresalam.

Damit hat der Gouverneur und unseres Erachtens  
mit Recht, einmal der Deputation die Zwecklosigkeit  
eines Wegebaues mit primitiven Mitteln klar gemacht  
und dann den von der Regierung schon lange vertre-  
tenen Standpunkt gekennzeichnet, daß bei der idealen  
Beschaffenheit des Daresalamer Hafens anzustreben sei,  
den Export aus dem Innern, soweit er nicht über  
Muanza gehe, nach Daresalam zu leiten.

Deswegen besteht keineswegs die Absicht, Bagamojo  
völlig auszuschalten. Auch wird dieser Zustand schon  
von dem Willen nicht erreicht werden können, weil auch  
nach Fertigstellung der Zentralbahn noch hochwertige  
Güter, deren Bahnfracht zu teuer kommen würde, durch  
Träger an die Küste gelangen. Auch ist die unmittel-  
bare Nachbarschaft von Zanzibar dazu geeignet, eine  
Grenze für den Rückgang Bagamojos zu ziehen.

Andererseits wird Bagamojo fraglos gewinnen, wenn  
durch den Weiterbau der Bagamojostraße, der aller-  
dings seit Weggang des Herrn v. Goecken nicht mit  
der gleichen Intensität betrieben wird, ein nachbarschaft-  
licher Austausch mit Daresalam ermöglicht wird.

## Der Eisenbahnunfall bei Mikesse.

Am Mittwoch Vormittag stieß in aller Frühe bei  
Mikesse ein von Morogoro kommender Leerzug, der von zwei  
Maschinen geführt wurde, mit einem Schotterzug,  
der von Ngerengere kam, zusammen. Der Schotterzug,  
fuhr außerfahrplanmäßig, während der Leerzug von Mo-  
rogoro fahrplanmäßig fuhr. Ueber das Ablassen  
der Züge hatten sich die Stationen Morogoro und  
Ngerengere telegraphisch verständigt; danach sollten  
beide Züge Mikesse kreuzen. Gemäß der Dienst-  
vorschriften hatte die Station Ngerengere dem  
Lokomotivführer vor seiner Abfahrt den schrift-  
lichen Auftrag gegeben, in Mikesse zu kreuzen,  
was von dem Stationsvorsteher in Morogoro gegen-  
über den beiden Lokomotivführern, die den Materiallee-  
zug führten, verabsaunt worden war. Deshalb fuhren  
die beiden von Morogoro kommenden Lokomotivführer

über den Kreuzungspunkt bei Mikesse, nachdem sie dort  
ihre Maschinen geschmiert hatten, hinaus; sie hatten  
ja keine Ahnung von dem von Ngerengere kom-  
menden außerfahrplanmäßigen Schotterzug. Plötzlich  
bei Kilometer 179 sahen sie den Schotterzug an-  
kommen; sie bremsten beide sofort, gaben Kontes-  
dampf, doch es war schon zu spät, bei 178,9  
erfolgte der Zusammenstoß. Außer ein paar Schwarzen  
wurde nur ein Europäer, und zwar der Lokomotivführer  
West von der zweiten Maschine des Morogorozuges  
leicht verletzt. Durch den Zusammenstoß hatte sich  
der Wasserwagen von der ersten Maschine mit  
einer Achse auf das Führerhäuschen der zweiten Loko-  
motive, die ebenfalls wie die erste mit dem Schornstein  
nach hinten fuhr, gehoben.

Dem übrigen Personal that es so gut wie nichts,  
sie waren noch rechtzeitig in der Lage, ihre gefährdeten  
Posten zu verlassen.

Der Materialschaden ist nicht unerheblich, zwei Ma-  
schinen und einige Wagen sind leicht, dagegen ist die  
dritte Maschine mehr beschädigt. Die Maschinen konnten  
sämtlich mit eigener Kraft nach Daresalam in die  
Reparaturwerkstätte gebracht werden. Die Strecke war  
alsbald frei gemacht, so daß bei Ankunft des fahrplan-  
mäßigen Personenzuges an der Unglücksstelle dessen  
Weiterfahrt sofort erfolgen konnte. — Bei dem Unglück  
spielte noch der unglückliche Zufall eine Rolle, daß der  
Zug von Morogoro, dessen Führer nicht über den  
entgegenkommenden außerfahrplanmäßigen Zug unter-  
richtet waren, eher an dem Kreuzungspunkt Mikesse  
war, als der Schotterzug von Ngerengere, dessen  
Führer die erforderlichen Instruktionen hatte.

So weit wir die Sache bis jetzt übersehen können,  
scheint die Schuld lediglich die Station Morogoro zu  
treffen, die entgegen der Dienstvorschrift den beiden  
Lokomotivführern nicht die erforderliche schriftliche An-  
weisung gegeben hat.

Da der Verkehr mit dem mächtigen Eisen der  
für den Eisenbahnweiterbau erforderlichen Transporte  
auf der Betriebsstrecke Daresalam-Morogoro  
immer größer zu werden verspricht, so ist der Unfall  
namentlich für alle Organe des äußeren Eisenbahn-  
dienstes eine deutliche Warnung, die Gott sei Dank  
ohne schwere Opfer verlaufen ist.

Wir haben übrigens noch nichts davon gehört, daß  
die mit dem weiteren Vorgehen des Bahnbaues sich  
ergebende Mehrarbeit eine Vergrößerung des Personals,  
namentlich für den äußeren Dienst im Gefolge gehabt  
hat.

Wir hoffen, daß da nicht eine falsche Sparsamkeit  
gelbt wird.

## Die Pest am Viktoriana-Nyanza.

Vor ca. zwei Monaten meldeten wir, daß in Port  
Florence einige Pestfälle vorgekommen seien, doch sei  
man durch rasche Maßnahmen noch in der Lage ge-  
wesen, die Seuche auf einen kleinen Herd zu beschrän-  
ken. Inzwischen sind keine neuen Nachrichten über  
diese Fälle, von denen einige tödlich verlaufen sind,  
nach hier gelangt.

Dagegen erfahren wir jetzt, daß neuerdings ein Pest-  
fall in Muansa von Stabsarzt Dr. Wittrock konstatiert  
wurde. Es handelte sich um einen Matrosen von dem  
englischen Dampfer „Winfred“. Der Matrose war an  
Land gegangen, wo er in eine der üblichen Unterlun-  
stetten übernachtet hat. Offenbar hatte er sich dort in-  
fiziert, aber auf die in harmloser Form ausgebrochene  
Krankheit nicht geachtet. Der Tod trat plötzlich bei  
ihm ein. Eigentümlich ist, daß dieser Matrose heim-  
lich begraben wurde. Indessen wurde der Fall doch  
bekannt und der Kapitän veranlaßt, die Mannschaft zur  
Untersuchung vorzuführen. Der Kapitän behauptete,  
es sei niemand in Port Florence gewesen, auch seien  
sämtliche Ratten bei Ausbruch der Pest in Port Florence  
vernichtet worden. Die Leiche des heimlich Begrabenen  
wurde sezirt, wobei Pestbazillen mit deutlicher Kol-  
färbung konstatiert wurden. Darauf wurde die Leiche  
wieder begraben und das Haus, in dem die Infektion  
erfolgt war, abgebrannt. Die übrigen Matrosen wur-  
den die erforderliche Zeit in Quarantäne gehalten.

Während wir am verfloffenen Montag die Nachricht  
erhielten, daß am 21. August in Kiffumu am Viktori-  
an-Nyanza ein neuer Pestfall konstatiert wurde, erfahren  
wir heute, daß zu diesem einen Fall noch weitere sieben

hinzugetreten sind. Ob es sich abermals um Matrosen handelt, konnten wir nicht in Erfahrung bringen, jedenfalls hoffen wir, daß es den Schutzmaßnahmen unserer deutschostafrikanischen Sanitätsbehörde gelingen wird, unsere Kolonie vor dem Uebergreifen der Seuche zu bewahren.

## Aus unserer Kolonie.

### Die Unruhen in Turu.

Ueber die Niederwerfung des Aufstandes in Turu erfahren wir nachträglich noch folgendes: Der Demonstrationzug, der von Hauptmann Charistus nach dem Aufstandsherd unternommen wurde, ist sozusagen friedlich verlaufen. Nur einige Schüsse wurden von Patrouillen mit aufständischen Pfeilschützen gewechselt. Die Expedition ist bereits aufgelöst und nach dem Standort der Truppen zurückgekehrt. Lediglich eine kleine Abteilung ist unter Leutnant v. Trotha am Singita-See zurückgeblieben.

Herr Oberleutnant v. Kornatzki wird in einigen Tagen von hier abmarschieren, um Herrn Oberleutnant von Trotha abzulösen.

Im Mpapuaebizirk soll auch wieder völlige Ruhe eingekehrt sein.

**Kilwa.** Vor Kurzem haben wir berichtet, daß die Wurmkrankheit in den Matumbibergen stark in der Ausdehnung begriffen ist; auch sei in verschiedenen Gebieten die Pockenkrankheit aufgetreten. Wie uns nunmehr mitgeteilt wird, hat Dr. Peiper den Auftrag erhalten, wegen der Wurmkrankheit in die Matumbiberge zu reisen, ferner zur Eindämmung der Pocken Schutzimpfungen vorzunehmen. Damit die Station nicht von jeglicher Sanitätshilfe entblößt ist, ist ein Sanitätsunteroffizier für die Abwesenheit Dr. Peipers nach Kilwa gesandt worden.

**Ujiji.** Am Tanganyika befindet sich die Schlafkrankheitsbekämpfung zunächst noch in einem Beratungsstadium. Die letzten Nachrichten aus dem Gebiet lauten dahin, daß Professor Kleine mit Dr. Feldmann zunächst eine eingehende Bereisung des Gebietes vornehme, um dann in Gemeinschaft mit den lokalen Verwaltungsstellen die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

**Kilossa** Man teilt uns mit: Der Gouverneur soll ursprünglich vorgehabt haben, Mitte August nach Kilossa zu reisen, um unter Anderem auch die Obo-Plantagen zu besichtigen. Da aber die Melkfabrik-Angelegenheit plötzlich in der Vordergrund der Ereignisse getreten ist, so ist der Gouverneur, wie ich hier erfahren, zunächst nach Lindi und nach anderen Punkten im Süden gefahren. Hoffentlich wird der Gouverneur die Gelegenheit wahrnehmen, sich in nächster Zeit davon zu überzeugen, daß trotz des Bahnbaus von einer plantagenmäßigen Entwicklung bei uns zur Zeit zu reden ist.

**Muanza.** Vor einiger Zeit brachten wir eine Korrespondenz, in der der Tod des Stabsarztes Panse als durch die schlechten Sodawasserhältnisse hervorgerufen hingestellt wurde. Wir erhalten nun von dem in Muanza stationierten Stabsarzt folgende Zuschrift: „Vom Beginn meines Hierseins an habe ich bereits drei Mal die Sodawasserfabrik hieselbst revidiert und stets sauber und ordentlich gefunden. Auch die Wasserentnahme aus dem See, die weitab vom Lande stattfindet, wird amtlich kontrolliert. Das Wasser wird in einem gut zugebauten Behälter filtriert und erst so verwendet.“

### Ostafrika bis zur Regierungszeit Zeitid Said 1806—1856.

(Von Dr. Brode in „Tippu Tip.“)  
(Schluß.)

Auch Mugdichu muß in jener Zeit eine bedeutende Stadt gewesen sein, wie aus zwei dort erhaltenen Inschriften aus den Jahren 1238 und 1269 hervorgeht. Es stimmt dies überein mit anderen Berichten, nach denen der Handel in Indien wie im ganzen arabischen Meere damals besonders in Blüte stand. Selbst die Chinesen, die schon lange einen lebhaften Verkehr mit Indien trieben, kamen kurze Zeit später nach Ostafrika. Marco Polo (1270—1293) berichtet, daß der Kaiser von China eine ganze chinesische Flotte zu einer Entdeckungsexpedition nach Madagaskar entsandt hat und aus späteren chinesischen Quellen geht hervor, daß chinesische Dschunken Mugdichu besucht haben. Die Beziehungen dieses uralten Kulturvolkes zu unserer Küste werden bestätigt durch chinesische Münzfunde in Kilwa und Mugdichu. Die Münzen rühren her aus dem sechsten bis zwölften Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

Eine neue Epoche brach für Ostafrika herein mit den Entdeckungsfahrten der Portugiesen, beginnend mit Umsegelung der Südspitze Afrikas durch Bartholomeu Dias (1487) und der Indienreise Vasco da Gamas (1497—1502). Von nun an werden uns diese Länder geographisch näher gerückt. In welchem Stadium damals die Portugiesen die semitische Kultur an der Ostküste gefunden haben, ob gerade in ihrer Blüte oder bereits im ersten Beginn des Verfalles, läßt sich wohl kaum noch feststellen, jedenfalls sind ihre Berichte voll von Erstaunen über das, was sie an der Ostküste sahen und was freilich sehr verschieden gewesen sein muß von dem,

In meinem Verkehrskreise wird das Sodawasser jetzt allgemein getrunken, ohne daß mir Klagen über durch dasselbe hervorgerufene Beschwerden zu Ohren gekommen wären.

(Wir glauben gerne, daß es sich der derzeitige Stabsarzt in Muanza angelegen sein läßt, die Sodawasserbetriebe zu kontrollieren, indessen wird der Sanitätsbeamte kaum in der Lage sein, auch dafür einzustehen zu können, daß das in früheren Zeiten vor seiner Anwesenheit in Muanza geschehen ist. Was den Tod des Stabsarztes Panse betrifft, so wollen wir eine Mitteilung wiedergeben, die ausdrücklich betont, das der Verstorbene bereits in Schirati auf einer Dienstreise infiziert wurde. Die Red.)

**Mpapua.** \* Man schreibt uns: Daß es nicht überall leicht fällt, Arbeiter für gewerbliche Betriebe in genügender Weise anzutreiben, hat sich hier gezeigt. Die Wagoos, die hauptsächlich Viehzucht treiben, sind bisher mit den Europäern noch zu wenig in Berührung gekommen, daß sie sich ohne Weiteres bereit finden, gegen Tagelohn bei dem Europäer in ein Arbeitsverhältnis zu treten. So mußte auch vor Kurzem ein Bergwerksbetrieb an dem mangelnden Arbeiterangebot scheitern, trotzdem sich der Inhaber des Werks die größte Mühe gab, auch durch Anbieten guter Löhne, die Wagoos zur Arbeit zu bewegen.

**Mohorro.** Herr Paul Benzel schreibt uns von Schubertshof unter dem 23. August:

Schubertshof mit Familie an Kaisergeburtstag in Kundunguru am Rufiji an, um mit der Firma P. Schubert, Bittau die Farm Schubertshof zu begründen.

Seit dieser Zeit sind nun aus den Dörfern unseres Farmbezirktes 28 Personen von Löwen geschlagen, zum Teil sogar aus den Hütten geholt worden, trotzdem diese hier ziemlich solid aus Holz und Lehm gebaut sind. Bis zur Vollendung meines Wohnhauses aus Wellblech wohnte ich im Zelt, das ich mit einer Dornenboma umgeben hatte. Meine Kette wurde nachts auch innerhalb dieser Boma untergebracht. Sie übten auf die Simbas der Nachbarschaft besondere Anziehungskraft aus und ich hatte oft das zweifelhafte Vergnügen, bis zu 6 Löwen auf einmal in nächster Nähe zu haben, die dringend Einlaß begehrten.

Meine verfliegenen Begl beantworteten diese Forderung mit lautem „Ja!“ Dabei Hyänenhaut und ab und zu das tiefe Gekrümm eines Leoparden und das Gekranze der Bwolo — wie in einer Manerie, nur mit dem Unterschied, daß ich im Käfig saß und die Tiere sich in goldener Freiheit befanden. Es wurde so toll, daß ich auf ein freundliches Anerbieten des Leiters der K. W. K.-Plantagen in Mpanganja einging und meine Familie in dem fest-n Hause daselbst unterbrachte. Sag blieb indessen mit einem Boy in der Boma, da ich bei der anstrengenden Arbeit, die die Einrichtung einer neuen Farm mit sich bringt, nicht täglich zwei Mal den Weg nach Panganja zurücklegen wollte. Zeitweise war nichts von den Löwen zu hören und doch verrieten Spur n ihre Gegenwart, zeitweise erkönte dann wieder Nacht für Nacht ihr Gebrüll von nah und fern; da si in greifbarer Nähe nur in den dunkelsten Nächten kamen, gelang es mir nicht einen Löwen zu c-legen. Die Fallen umgingen sie gewandt, nur Leoparden, Hyänen und Zibethkatzen fingen sich. Wen ich auf Anstand mit meinem Assistenten saß, hatten sie anderweit Abhaltung, bis sich mit einem Male das Blatt wandt und — es war in dieser Woche — zwei weibliche Exemplare zur Strecke gebracht wurden. Gemeinsam mit den Herren Hofmann und Bauer erlegte ich eine junge

was sie an der ungenutzten Westküste zu sehen gewohnt waren. Von Sofala nach Indien war die ganze Küste entlang ein ausgedehnter Handel, namentlich in Gold und Kleiderstoffen aller Art. Die Einwohner waren weiße und schwarze Mauren (Araber und Sudaesi), beide Stämme waren gut gekleidet und mit Gold und Edelsteinen reich geschmückt. Bald wurde durch Kampf und Verrat die ganze Küste portugiesisches Eigentum. Doch immer ist nur von der Küste die Rede. Ein tieferes Eindringen in das Innere wird nie erwähnt, ja man weiß kaum, wie es unmittelbar hinter den Mauern der besetzten Küstenplätze aussieht. Man begnügt sich damit, von hier aus dem Lande das Mark auszusaugen. Die Portugiesen waren weit schlechtere Kolonisten als die Araber. Ihre Herrschaft trug den Todeskeim in sich und noch zwei Jahrhunderten ist sie vom afrikanischen Erdboden verschwunden, als hätte es nie dort portugiesische Eroberer gegeben. Sie haben dem Lande nichts von einem besonderen Charakter verliehen; die Städte, die sie blühend antrafen, sind zerstört und nur hier und da erinnert eine steinerne Inschrift, eine im Ufersand verschüttete Kanone daran, daß hier vor Jahrhunderten eine europäische Nation ihre längst verjunktene Macht entfaltete hat.

Nachdem der gemeinsame Feind endgültig verdrängt war, begann in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts zwischen den arabischen Stämmen ein Bruderkampf, der wiederum dem Lande zu schwerem Unheil gereichte und mit dem endlichen Siege der Bwaid-dynastie der Herrscher des bereits erwähnten Oman, eines kleinen, in der Nordostküste Arabiens belegenen, ärmlichen Ländchens endete. Unter dem Sultan Said (1804—1856) beginnt eine neue Blütezeit Ostafrikas. Als sechsundzwanzigjähriger Jüngling stößt dieser geniale vor keinen Mittel zurückstreckende Herrscher seinen

Löwin auf freier Wildbahn. Das Datum der Jagd werde ich so leicht nicht vergessen ob seiner merkwürdigen Zahlenzusammenstellung. Wir schossen nämlich die Löwin am 8. 8. 08. vormittags 8 Uhr aus einem Kubel von 8 Löwin. Die andere Löwin fing sich gestern Abend 1/2 9 Uhr in der Falle bei meiner Viehboma, 80 Meter vom Hause, trotzdem die Stroßenlaternen brannten und ich mit meiner Familie und meinem Assistenten nach dem Abendbrot noch auf der hellerleuchteten Barasa saß; auch hatte der Hund angeschlagen. Während die Löwin unter Triumphgeheul meiner Leute um 9 Uhr abends zur Straße vors Haus geschleift wurde, entkam der königliche Eheherr leider, hinterließ uns aber seine Beute, eine schöne Mutterziege.

Es wird aber noch eine Weile dauern, bis wir in Schubertshof so harmlos nachschwärmen können wie in Daresalam, der Löwin wegen, weil sie noch da sind und der Kneipen wegen, weil sie noch nicht da sind.

**Morogoro.** Man schreibt uns: Am Sonntag den 6. September wurde ebenfalls ein Fühlkonzert und ein Konzertabend im Hotel „Kaiserhof“ gegeben. Dieselben waren ebenso wie der am Montag gut besucht. Mit dem Personenzug am Dienstag den 8. September verließ die Asienpelle Morogoro, vorher noch auf dem Bahnhof die Stücke „Muß i denn“ und „Goldbrüo es geht zur Heimat“ spielend.

Durch die herrlichen Musikwende hat sich sicherlich die Asienpelle ein dauerndes Andenken bei den Einwohnern Morogoros gesichert, und die meisten Europäer werden wohl den berechtigten Wunsch geäußert haben, öfter einen Konzertabend in Morogoro veranstaltet zu sehen.

## Lokales.

— Der Wali von Fringa weist zurzeit in unserer Stadt. Er hat keineswegs den Typ eines Provinzials, sondern bewegt sich mit der dem Araber eignen nonchalanten Ruhe. Er ist ein großer stattlicher Mann, für den der lange goldbetriehte Kaftan das einzig richtige Kleidungsstück zu sein scheint. Als loyaler Diener der deutschen Schutzherrschaft hat er sich von der Militärstation Fringa einen offiziellen Urlaubspass ausstellen lassen. Er meint, es sei ja ganz nett an der Küste, doch lange nicht so gesund, wie im Innern. In Bagamojo sei er recht krank geworden, und in Daresalam würde er sich lediglich deswegen besser fühlen, weil die großstädtischen Herrlichkeiten sein ganzes „Dichten und Trachten“ in Anspruch nähmen.

Nach dem Besuch von einigen anderen Küstenstädten wird sich der „Herr Bürgermeister“ wieder nach seinem weit gesünderen Amtssitz begeben.

— Das Bezirksamt hat ein blütenweißes Kleid erhalten. Die Originalität des im Araberstil gehaltenen Gebäudes kommt durch den neuen Verputz wieder in wirkungsvoller Weise zum Ausdruck.

X. Verpachtung der Markthalle. Die hiesige Markthalle soll vom 1. Oktober ab auf die Dauer von sechs Monaten an den Meistbietenden vergeben werden. Angebote sind bis zum 29. September in dem Geschäftszimmer der Komune Daresalam niederzulegen.

X. Elektrisches Licht. Der Bau der elektrischen Stadtbeleuchtung schreitet rüstig vorwärts. Die Legung des Kabels in der Europäerstadt ist bis auf eine kurze Strecke beendet. Augenblicklich ist man mit den Seilen der Lampenmasten beschäftigt, die recht achselig aus-

Dheim Kis bin Ahmed vom Thron von Oman, wenige Jahre später sind seine letzten Feinde in Bombassa durch Hinterlist und Waffengewalt niedergeworfen und er endlich im Jahre 1832 seine Residenz nach Zanzibar verlegt, ist ein unermessliches Reich von der Nordostspitze Arabiens an die ganze ostafrikanische Küste entlang bis hinab zum Kap Delgado unter einem Szepter vereint.

Zwar sind es vom afrikanischen Festland auch hier nur die Küsten, auf die ein unmittelbarer politischer Einfluß ausgeübt wird, aber schon hat man vereinzelt begonnen, in das Innere vorzudringen, um sich dessen Schätze zu eigen zu machen. Denn das Gold von Sofala ist in Vergessenheit geraten, neue Werte sind an seine Stelle getreten. In Zanzibar hat man die Melkenkultur eingeführt, die man auf Mauritius kennen gelernt hat und die sich in erstaunlich kurzer Zeit die Inseln Zanzibar und Pemba robert, denen sie noch heute ihr Gepräge gibt. Zur Bewirtschaftung der Melkenplantagen aber gebraucht man Arbeitermaterial und dies liefert in ausgiebiger Menge das dunkle Innere. Was auf den weiten Plantagen keine Verwendung findet, das wird, wie schon über ein Jahrtausend vorher, in Massen nach dem Norden, Arabien und den Ländern des persischen Golfs ausgeführt und bringt den Sklavenhändlern reichen Gewinn, nicht minder dem Herrn des Landes, der von jedem nach Zanzibar gebrachten Sklaven eine beträchtliche Kopfsteuer erhebt. Ein wichtiger Handelsartikel wird das Elfenbein, nach dem die Begierde immer weiter und weiter lockt in Gegenden, wo man den kostbaren Zahn noch nicht zu schätzen weiß, wo man von den unerfahrenen Eingeborenen für ein Stück bunten Zeugens Unmengen davon im Tausch erhält, wenn man es nicht vorzieht, es ihnen mit Gewalt abzunehmen. W-

sehen und nicht zur Unzede des Straßenbildes beitragen werden.

— Der Postschuppen, von dem wir letzten berichteten, daß er von der Firma Holzmann im Auftrag der Eisenbahngesellschaft errichtet wurde, wird wir jetzt hören, von der Eisenbahn-Gesellschaft selbst gebaut.

— Ein kleines Töchterchen wurde Herrn Hauptmann von Haspel und Gemahlin beschenkt. Mutter und Kind sind gesund; wir wünschen herzlich Glück.

— Der Kaiserhof ist jetzt auch das Eldorado der Fasziertrinker geworden. Jeden Abend wird frisch vom Foh gepappt und zwar mit einer angenehmeren Blume, die geradezu ulcibare Gefühle hervorruft. Heute Abend kommt zu dem Guten noch das Schöne: Es spielt die Alskarikapelle.

— Beförderung. Mit unsern übrigen Telegrammen erhielten wir aus Berlin die Nachricht, daß die Herren Leutnant Marces und Seiz zum Oberleutnant befördert sind.

— Nach Europa. Mit dem Reichspostdampfer fährt morgen krankheitshalber Herr Maschinist Schütz nach Europa. Herr Schütz gehörte seit über 10 Jahren der hiesigen Flottille als erster Maschinist an und war auf den verschiedensten Dampfern der Binnenseen sowohl wie der Küste tätig. Herr Schütz wird wahrscheinlich nicht wieder in die Kolonie zurückkehren.

— Und die Wirtin lacht und spricht: „Darsesalam das mag ich nicht, geh nach Zanzibar lieber.“ Also tot die Witwe Hansmann und schlug ihren Gläubigern ein Schnippchen. Die Zahl der Leidtragenden ist groß und die Summen, die in den Schornstein geschrieben werden müssen, nicht klein. Auf den Hausstand der verlassenen Wirtin ist bereits dinglicher Arrest gelegt. Bedauerlich ist, daß trotz der unmittelbaren Nähe von Zanzibar solchen Exzitungen nichts anzuhängen ist.

— Für Zeppelin sind bei der D. O. B. eingegangen von Herrn Regierungs-Baumeister von Streunge: Behn Kupie.

\* Preischießen. Am letzten Sonntag fand auf dem Schießstand der Schutztruppe ein Preischießen statt, das von den Unteroffizierkorps der Schutztruppe sowie des „Buffard“ veranstaltet wurde. Während des Schießens konzertierte die Kapelle des „Buffard“.

— Als gefunden beim Bezirksamt abgeliefert: ein goldener Ring, eine Behn-Kupie-Note.

## Letzte Telegramme.

### Kirchen-Kongress in London.

London, 7. September. Großartige Vorbereitungen werden zum bevorstehenden eucharistischen Kongress in London gemacht. Kardinal Bannadell, der päpstliche Legat erklärt, daß der Kongress ein rein religiöser wäre und daß weder weltliche Macht noch politische Angelegenheiten in Erwähnung kämen.

### Die englische Handelsbilanz.

London, 8. September. Der Bericht der Handelskammer zeigt in der Einfuhr eine Abnahme von £ 6,544,396 und in der Ausfuhr eine solche von £ 7,012,368; hierin sind einbegriffen £ 1,852,861 für Baumwollwaren und £ 1,000,000 für Eisen und Stahl.

### Egyptische Landwirtschaft.

Die ägyptischen Fellachen sind eine kräftige Rasse, bemerkenswert durch ihren Fleiß; aber sie sind sehr konservativ in ihrer landwirtschaftlichen Methode. Trotz der Tatsache, daß sie gute Nachahmer sind, können sie doch nur langsam erlernen, welche Mittel eine wissenschaftlich gegründete Praxis gewährt, um die natürlichen Reichtümer des Landes zu vermehren. Noch immer ziehen sie ihren in der Hauptsache aus Holz gefertigten Pflug vor, ein sehr primitives Gerät, das nicht viel leistet, als die Oberfläche des Bodens aufzukratzen. Sie lassen Weizen und Gerste auf dem Felde sehr reif werden und reifen sie mit der Hand aus oder schneiden sie mit kleinen Sichel. Der von Ochsen gezogene „Morag“ wird noch immer zum Dreschen verwendet. Eisenpflüge und Maschinen zum Dreschen und zur Reinigung des Getreides kommen selbst auf den größten Gütern nur langsam zur Anwendung. Allerdings ließe sich eine moderne Erntemaschine gar nicht verwenden, weil mit Rücksicht auf die Bewässerungszwecke die Acker durch Er-

### Vom Handelskongress in England.

London, 8. August. Der Union-Handels-Kongress wurde in Nottingham gestern eröffnet, die Teilnahme ist außerordentlich groß, 1,776 000 Mitglieder sind vertreten.

Vizepräsident Herr D. J. Shackleton M. P. sagte in einer Rede, daß dieser Kongress von ungewöhnlicher Wichtigkeit wäre, insbesondere betr. der Arbeitslosen. Er schlug als Abhilfe vor, die Arbeitsstunden zu verkürzen.

### Französische Gefechte in Algier.

London, 8. September. Eine französische Kolonne 5000 Mann ist in verließ Boudenis, um das maurische Lager anzugreifen. Der Feind machte Front- und Flankenangriffe und versuchte die Kolonne zu überflügeln; wurde aber nach 4stündigem Gefecht zurückgeschlagen. Das Artilleriefener hielt die Mauern zurück. Die französischen Verluste waren 22 Verwundete. Der Feind hatte erhebliche Verluste.

### Ein englisches Geschwader fährt nach Südafrika.

London, 8. September. Ein englisches Geschwader wurde gebildet und ist unter dem Kommando des Admiral Percy Scott nach Südafrika abgereist. Das Geschwader, das aus den Schiffen „Good Hope“, „Anson“ und „Devonshire“ besteht, wurde aus Anlaß der südafrikanischen Bundesversammlung abgefaßt. Das Panzerschiff „Carnarvon“ wird bei St. Vincent mit dem Geschwader, zusammenzutreffen und gemeinsam mit demselben nach Südafrika weiterreisen.

### Die Marokko-Angelegenheit.

London, 8. September. Der spanische Gesandte hat den französischen Minister des Auswärtigen, Bichon, auf die französischen Vorschläge betr. die von Mulai Hafid zu verlangenden Garantien geantwortet, daß die beiden Mächte in allen Hauptpunkten übereinstimmen.

Die Spannung, die durch Deutschlands Stellung in der Marokko-Frage hervorgerufen wurde, hat bedeutend nachgelassen.

London, 9. September. Der deutsche Konsul, Herr Basse, ist auf dem Wege nach Fez in Marokko angekommen.

Er gab allen hervorragenden Leuten bekannt, daß Mulai Hafid auf Deutschland Unterstützung rechnen darf, er ginge nach Fez, um Mulai Hafid zu versichern, daß Deutschlands die Unabhängigkeit des Landes aufrechtzuerhalten gedente und dem Sultan aus seinen Schwierigkeiten helfen werde.

### Englisch-russische Interessengemeinschaft in Persien.

London, 9. September. Der Times-Korrespondent meldet aus Teheran, daß eine englisch-russische Note dem Schah unterbreitet wurde, die auf die Unruhen in den Provinzen und speziell auf die Lebensgefahr und Unsicherheit des Eigentums der Ausländer in Tabriz hinweist.

### Mad Mullah macht sich wieder bemerkbar.

London, 9. September. Reuters Agent telegraphiert aus Aden, daß Mad Mullah einen regierungsfreundlichen Stamm angegriffen und 6 Mann getötet habe. Er erbeutete 160 Kameele und tötete 2 Mann des britischen Korps des britischen Protektorates.

### Mißgeschick der Königin Wilhelmine.

London, 10. September. Aus dem Haag wird berichtet, daß Königin Wilhelmines Gesundheit zu Bedenken Anlaß giebt. Die Königin ist seit einigen Tagen unipflich, liegt zu Bett und fühlt sich schwach.

London, 10. September. Königin Wilhelmine hatte am letzten Sonntag eine Fehlgeburt. Ihr Gesundheitszustand hat sich etwas gehoben.

hebungen in kleine Teile geteilt sind; ferner müssen europäische Maschinen zumest noch speziell für die Verwendung von Ohsen adaptiert werden. Auf mehreren größeren Gütern sind die alten Methoden zum Wasserschöpfen erst durch Pumpen, die mit kleinen Dampfmaschinen betrieben werden; auf einem Gute in der Nähe Kairos wird eine Saugpumpe mit größtem Erfolge verwendet. Die Eingeborenen verstehen noch nicht die Grundzüge der Bewässerung; und sowie Wasser da ist, verwenden sie es, ob notwendig oder nicht. Eine große Förderung hat die Landwirtschaft erfahren durch den Bau von Klein- und Feldbahnen in Teilen des Landes, die von den Staatsbahnen nicht erreicht werden. Die neuer eröffnete Western Dases Railway, welche die im Mittel der Dases gelegene Stadt Kahrga mit dem Nil verbindet, wird buchstäblich eine Provinz zu Ägypten hinzufügen. Die Regierung läßt die Ursachen des Rückganges der Baumwollkultur in Bezug sowohl auf Quantität als auch Qualität von Fachmännern untersuchen. Die Versuche, auch die zur Rübenkultur und die Kultur eines für Europäer genießbaren Weizens zu fördern, hat bisher wenig Erfolg gehabt, weil die Eingeborenen wegen des hohen Baumwollpreises diese Kultur vorziehen. Die von der Regierung angestellten Versuche haben ergeben, daß die alte Idee, wonach der Mischlamm ein besonders reiches Düngemittel sei, nicht stimmt. Der Mischlamm hat so ziemlich dieselbe Zusammensetzung wie der Ackerboden. Tatsächlich haben die gegenwärtigen Bewässerungsarbeiten zur Folge, daß das Land nicht mehr wie früher seine jährliche Schichte von Mischlamm erhält. Daraus wird sich aber die Notwendigkeit neuer Bewässerungsmethoden oder die Verwendung künstlicher Düngemittel ergeben.

### Eine neue Dreadnought.

London, 10. September. „St. Vincent“, das größte Schiff der Dreadnought-Klasse mit 19250 Tonnen Raumbesatz, ist in Portsmouth von Stapel gelaufen.

### Der Kongostaat durch Belgien anerkannt.

London, 10. September. Der belgische Senat hat die Annexion des Kongostaates bewilligt.

### Vom eucharistischen Kongress.

London, 10. September. Der Eucharistische Kongress wurde in der Westminster-Kathedrale feierlich eröffnet. 8 Kardinäle, 14 Erzbischöfe, 70 Bischöfe aus allen Weltteilen und die Führer des englischen Katholizismus waren zugegen.

Kardinal Bannadell feierte in einer Rede die Gafisfreundschaft Englands.

### Die Finanzen Deutschlands.

London, 10. September. Ein offizieller Bericht aus Berlin weist auf die dringend erforderliche Verbesserung unserer Reichsfinanzen hin. Der Bericht zeigt, daß unsere National-Schuld sich jetzt auf £ 212,500,000 beläuft, was eine Zunahme von £ 100,000,000 seit dem Jahre 1900 bedeutet.

Der Bericht schlägt ferner vor, daß eine Gesetzesvorlage behufs stufenweise Tilgung der Schuld vorgelegt werde. Strenge Sparsamkeit soll in der Verwaltung eingeführt werden. Gleichzeitig wird erwähnt, daß neue Steuern unvermeidlich sind.

### Arbeitslosigkeit in England.

London, 10. September. Der Handelskammerbericht zeigt, daß 10% der Arbeiter in Liverpool arbeitslos sind; der Union-Kongress in Nottingham beantragt, daß das Gouvernement betreffs der Arbeitslosigkeit Maßregeln treffen solle.

### Schiffsbewegungen der Flotte der Deutschen Ostafrika-Linie.

— Reichspostdampfer „Gert und Boermann“ traf gestern Nachmittag fünf Uhr hier ein und fährt morgen mit Tagesanbruch über Zanzibar, Tanga, Mombassa nach Europa weiter.

— Reichspostdampfer „Neichstags“ traf heute Nachmittag von den Südstationen kommend in Dar-es-Salaam ein und fährt morgen mit Tagesanbruch via Zanzibar, Tanga, Mombassa nach Bombay.

## Perichte

aus allen Theilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban etc. gegen Honorar gesucht.

### Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

## Haus-Verkauf.

Das Haus an der Gerezanistrasse ist, weil für meine Zwecke nicht verwendbar, sofort preiswert zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Zimmer von 28 u. 1 Zimmer von 26 Quadratmeter, ferner geräumige Veranda, Küche u. Badezimmer sowie im Erdgeschoss einen grossen Waschkraum.

Das Haus ist noch nicht 6 Monate alt, aus dem besten Steinmaterial (Steinbruch der Eisenbahn Kmt. 87) u. Beton erbaut, mit Wasserleitung versehen u. mit indischen Falzziegeln gedeckt. Der Platz ist auf Wunsch grösser abzugeben und enthält einen 10 Mt. tiefen Brunnen mit gutem reichlichen Wasservorrat.

Ernsthaften Reflektanten ist die Besichtigung zu jeder Zeit gestattet.

### Güter.

Siezu drei Beilagen sind eine Prospekt der Maschinenfabrik N. Wolf Magdeburg-Wulfen

## „Söhnlein Rheingold!“





# Warum müsste man bei jedem Festmahle nur **BURGEFF GRÜN**

trinken?

**1. Weil**

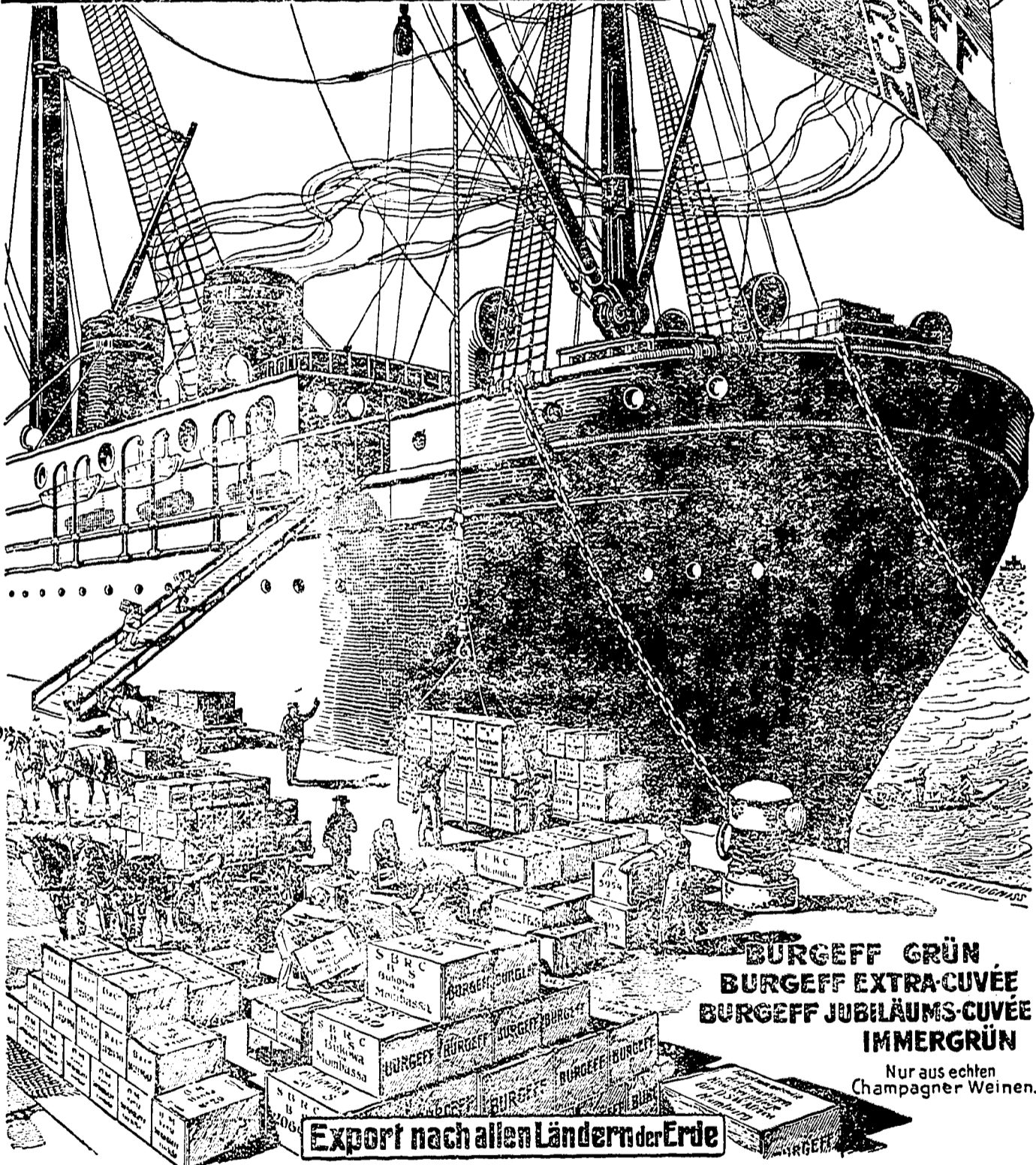
diese Marke ausschliesslich aus Weinen der Champagne bestehenden besten Erzeugnissen erster französischer Häuser ebenbürtig ist!

**2. Weil**

die allerhöchsten und höchsten Herrschaften bei allen hervorragenden Gelegenheiten ebenfalls „Burgeff“ wählen!

Man beordere 5 Kisten à 12 1/2 Fl. Burgeff Grün Champagner zur Probe durch europäische Exporteure, wo nicht bereits vertreten.

## **BURGEFF & CO. HOCHHEIM A/M.**

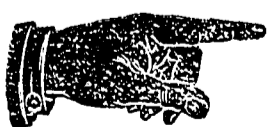


Monopole, wo noch frei, werden eventuell vergeben.

**BURGEFF GRÜN  
BURGEFF EXTRA-CUVÉE  
BURGEFF JUBILÄUMS-CUVÉE  
IMMERGRÜN**

Nur aus echten  
Champagner Weinen.

**Export nach allen Ländern der Erde**



**Niederlage u. A. in Daresalam**



# Max Steffens.

### Telegramme.

#### Mulai Hafid's Auerkennung zum Sultan.

London, 5. September. Frankreich hat Deutschland bekannt gegeben, daß Spanien und Italien sich zu einem Einverständnis gekommen, und der Meinung wären, die Mächte könnten Mulai Hafid, sobald seine Thronbesteigung offiziell notifiziert ist und er allen Verbindlichkeiten Abdul Aziz's nachkommt, als Sultan anerkennen.

London, 6. September. Man berichtet aus Tanager, daß der Rest von Abdul Aziz's Armee in die Flucht geschlagen und der Kommandeur in die Berge geflohen ist.

#### Indische Verschwörer.

London, 5. September. Der Daily Telegraph berichtet, daß der Rajah von Rajole mit 19 Anderen wegen politischer Verschwörung gegen Gouvernements-Beamte in Midnapore verhaftet wurde.

#### Von der amerikanischen Flotte.

London, 5. September. Die amerikanische Flotte segelte von Melbourne nach Albany; eine große Vergnügungs-Flottille begleitete die Amerikaner aus dem Hafen.

#### Die Nationalspende Zepplins findet Nachahmung.

London, 6. September. Der Gelehrte Rene Dainton hat eine National-Luftschiffahrts-Liga gebildet, deren Zweck sein soll, Frankreich durch öffentliche Sammlungen zu einer Luftschiffahrts-Flotte zu verhelfen, £ 4000 wurden bis jetzt schon gezeichnet.

#### Amerikanische Flugversuche.

London, 6. September. Herr Wilbur Wright hat mit seinem Aeroplan 24 Kilometer in 19 Minuten 48 Sekunden zurückgelegt.

#### König Eduard.

London, 6. September. Der König von England ist nach London zurückgekehrt.

#### Das französische Militär-Luftschiff.

London, 6. September. Das französische Militär-Luftschiff hat einen erfolgreichen Flug, der 6 1/2 Stunden dauerte, erzielt.

#### Auführerische Bewegungen in Glasgow.

London, 7. September. Nach einer Versammlung in Glasgow, in der heftige Reden gehalten wurden, versuchten 2000 arbeitslose Sozialisten den Dom vor Beginn des Gottesdienstes zu besetzen. Die Polizei mit Hilfe der Reservisten trieben mit ihren Knütteln den Pöbel zurück; verschiedene wurden bedenklich verletzt.

#### Die deutschen Kaiser-Männer haben begonnen.

London 7. September. Die großen deutschen Kaiser-Männer begannen gestern bei Tagesanbruch in Elshaj-Vothringen an der französischen Grenze. Die Gefechtsübungen finden auf den Schlachtfeldern von 1870 statt; 70000 Mann sind daran beteiligt.

## Aus fremden Kolonien.

### Britisch-Ostafrika.

Die Hinrichtung der Europäer-Mörder. Die Mtongwe-Mörder, die bekanntlich die Herren London und Bell auf eine gemeine Weise ums Leben brachten, wurden letzte Woche in Nairobi gehängt. Eine Anzahl Neugieriger von den benachbarten Distrikten war anwesend.

Ein Augenzeuge berichtet über die Hinrichtung der Mtongwe-Mörder folgendes:

Vor Ankunft am Platze der Hinrichtung wurde die schwarze Kappe den Verurteilten so aufgesetzt, daß sie den Galgen nicht sehen konnten; es war für jeden Mörder ein Galgen errichtet. Der erste der an die Reihe kam, war Makalinga, der schon Jahre lang die Gegend durch seine Zaubereien unsicher machte.

Die Eingeborenen waren in großer Menge gegenwärtig, da sie nicht recht glauben wollten, daß Makalinga sterben könnte; sie erwarteten, er würde auch seine Helfer bezaubern können. Als er nach dem Galgen geführt wurde, zeigte er sich gegen den Henker und seinen Gehilfen widerspenstig und seine feige Natur behauptete sich bis zum Ende; die anderen Verurteilten unterwarfen sich ruhig ihrem Schicksal.

Die Leichname wurden, nachdem der Doktor den Tod konstatierte, den Mtongwe-Eingeborenen zum Begräbnis übergeben.

Die Eingeborenen, nicht mehr an die Zauberkraft des toten Makalinga glaubend, begaben sich zufrieden in ihr Dorf zurück.

Schruggel von Elfenbein. Ein Zollinspektor in Uganda traf auf seiner Ferien-Reise eine Handels-Karawane auf dem Wege nach Szanga; die Rükten wurden als Butter enthaltend bezeichnet; bei der Untersuchung fand man 339 1/2 Pfd. Elfenbein.

Bergewaltigung durch Schwarze. Ali bin Salaha, ein schon gebildeter Eingeborener wurde verhaftet. Fräulein Marshall hat ihn als einen ihrer Angreifer bezeichnet; er gab zu, daß er im Graben saß und zu-

schaute, während die 2 anderen Boys das Fräulein vergewaltigten.

### Rhodesien.

Tabak in Rhodesien. Die Tabakpflanzler haben in dieser Saison eine sehr gute Ernte erzielt. Man erwartet, daß im nächsten Jahre der Anbau bedeutend zunimmt. Im Bulawayo-Lager sind 200 000 Pfd. Tabak (türkische Art) aufgeschichtet, während in Saltshury das Lager Tabak virginischer Art enthält, der in Qualität dem amerikanischen nicht nachsteht; türkische Sachverständige behaupten, daß der Rhodesia-Tabak dem serbischen, rumänischen und griechischen vorzuziehen ist. Ein Pflanzler, der erst 11 Monat im Lande ist, erzielte eine Ernte im Werte von Pfd. 1500.

Deutsche Störche in Rhodesien. Die Feststellung von Wanderungen der Zugvögel ist der Beobachtung in Koffiten in Ostpreußen jetzt zum ersten Male gelungen. Sie hat im vorigen Jahre eine Anzahl Zugvögel mit Fußringeln gezeichnet. Die ersten der so gezeichneten Vögel sind jetzt aus Afrika gemeldet worden. Wie die Ornithologischen Monatsberichte mitteilen, ist eine Koffitter Lachmöwe, die am 26. Juli 1907 gezeichnet worden war, am 12. Januar 1908 am El Bahira in Tunis erlegt worden. Ein Storch ist sogar in Rhodesien festgestellt worden. Er war am 5. Juli v. J. in Köslin i. P. gezeichnet worden und trat am 25. oder 26. August die Reise nach dem Süden an. Der Storch wurde bei Fort Jameson erbeutet.

### Benadir.

Die Schutztruppe in der Benadirkolonie. Den Hamb. Nachr. wird aus Rom geschrieben: Nach dem unentschieden gebliebenen Zusammenstoß zwischen einer von Major Vitali befehligten Abteilung der Schutztruppe an der Benadirküste und dem durch Anhänger des Mullah verstärkten Bimalstamme, der hartnäckig den Karawanenverkehr der Küstenstadt Merka verhindert, war beschlossen worden, die Expedition im Monat August zu wiederholen. Der neue Kommandierende, Major Di Giorgis, hat nur die Ankunft von 600 abessinischen Askari aus Massaua abgewartet, um von Danane, wo die Schutztruppe eine beobachtende Stellung eingenommen hatte, nach dem Webi Schebeli aufzubrechen, so daß rascher, als man erwartet die Nachricht von einem neuen Zusammenstoß hierher gelangt ist. Er hat einem italienischen Offizier, dem Leutnant Lombardi, und mehreren Askari das Leben gelostet; aber der Hauptzweck scheint erreicht worden zu sein, denn es wird gemeldet, daß die Karawanen wieder ungehindert Merka erreichen können.

Auf Verlangen der Regierung hat die Kammer im April die Mittel für eine Verstärkung der Schutztruppe bewilligt, die jetzt an 2400 Mann, einschließlich der 600 Askari aus Erythraa, zählt und für ausreichend gehalten wird, um das neue auf eine kräftigere Aktion zur Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung der Kolonie gerichtete Programm zur Ausführung zu bringen.

Mit ihm beschäftigt sich ein gleichzeitig in der Nuova Antologia erscheinender Artikel aus der Feder des Hauptmanns Degli Alberti, eines Kenners der Verhältnisse in Ostafrika, der u. a. den englischen Feldzug gegen die Dermische mitzuerzählt hat.

Nach seiner Ansicht, die mit den amtlichen Anschauungen übereinstimmen dürfte, soll zwar der Anschein militärischer Expeditionen zur Unterwerfung der Somali-Stämme möglichst vermieden werden, hingegen die Einrichtung militärischer Stationen mit der langsam und schrittweise zu unternehmenden Ausdehnung der italienischen Zivilverwaltung und wirtschaftlichen Organisation Hand in Hand gehen. Um der Aktion den militärischen Charakter noch mehr zu nehmen, empfiehlt Degli Alberti die Einrichtung eines eingeborenen Polizeikorps, dem die Sorge für Ordnung und Sicherheit in den der Befragung nicht durchaus bedürftigen Plätzen und gleichzeitig die Eskortierung der Karawanen anvertraut werden könne, wodurch die Gefahr von Reibungen mit der Bevölkerung und von Mißstimmung gegen die Fremden werde vermindert werden.

Natürlich empfiehlt der Verfasser auch eine kluge Benützung der Spaltungen, Gegensätze und Eifersüchteleien unter den zahlreichen Somali-Stämmen des Küstenlandes, von denen manche sehr geneigt sind, die Schutzherrschaft der Italiener anzuerkennen, um in Ruhe und Frieden zu leben — so die gänzlich zum Ackerbau übergegangenen ehemaligen Hörigen der Bimal an den Ufern des Webi Schebeli — und um eventuell Hilfe gegen ihre Gegner zu finden. Auf direkte Unterstützung durch diese Schützlinge in Kämpfen mit den dem Protektorat widerstrebenden Somali-Stämmen glaubt Degli Alberti noch auf lange hinaus nicht rechnen zu können; aber schon ihre Neutralität und ihre Gewöhnung an friedlich nicht durch Betonung einer Okkupationspolitik und ein militärisches Regime aufs Spiel setzen dürfe.

Deshalb hält er auch eine prinzipielle und strenge örtliche Sonderung der erythraischen Askari (die Abessinier sind) von den Somali-Abteilungen für nötig, welche letzterer vorzugsweise als fliegende Kolonnen

zur Bekämpfung der feindlichen Stämme, Bekämpfung ihrer Herden sowie zu Befestigungs- und anderen Arbeiten benützt werden sollen. Unter solcher Voraussetzung werden Befugnisse von 200 Mann in den Hauptplätzen genügend sein, um so mehr, als man für jetzt mit der effektiven Okkupation nicht über das Gebiet zwischen der der Küste parallel laufenden Strecke des Webi Schebeli und der Karawanenwegen nach Bugh und Bardera hinausgehen will.

## Deutsche Kolonien.

### Südwestafrika.

Der Staatssekretär konzidiert. Vor einiger Zeit brachten wir im Anschluß an ein Berliner Telegramm einen Leitartikel in dem wir auf die grundsätzliche Bedeutung hinwiesen, die den Zugeständnissen Dernburgs an die Selbstverwaltungsbestrebungen in Südwest und der Anerkennung der dortigen Arbeiterverordnungen beizumessen sei.

Wir lassen dem heute noch die Ausführungen der Deutschen Tageszeitung, die bekanntlich in vielen Punkten den extremsten Pflanzlerstandpunkt vertritt, folgen. Sie schreibt:

Staatssekretär Dernburg hat die Verwaltungshauptstadt Windhof in Südwestafrika verlassen und sich dem Norden des Schutzgebietes zugewandt. Bei seinem Aufenthalt in Windhof hat er die Wünsche der Ansiedler erfüllt. Zunächst hat er das im Landesrate ausgesprochene Verlangen nach Herstellung der Selbstverwaltung als berechtigt anerkannt. Damit hat er den bedeutendsten Fortschritt in der Entwicklung des Schutzgebietes angebahnt. Die Ansiedler in den Kolonien sind in den meisten Fällen auf sich selbst angewiesen, sie müssen aus eigenen Entschlüssen entscheiden über ihre Unternehmungen, sie sind daher zumeist ganz selbständige Naturen und werden darin mit der Zeit bestärkt. Solche Naturen empfinden die Beeinflussung durch die Regierung in besonders schmerzlicher Weise, und mit der fortwährenden Einhaltung ihrer Forderung, ihnen die Selbstverwaltung in der Kolonie und den Gemeinden zu gewähren, wäre mit der Zeit eine vollständige Entfremdung zwischen den Ansiedlern und der Verwaltung eingetreten. Diese hätte dem Gedeihen des Schutzgebietes sehr geschadet. So ist nun die Sache zur Zufriedenheit aller Beteiligten erledigt, und man kann der nächsten Zeit ruhig entgegensehen. An zweiter Stelle hat der Staatssekretär das Fortbestehen der Eingeborenen-Verordnungen des früheren Gouverneurs v. Lindequist anerkannt. Dadurch wird einem Hauptzwiespalt ein Ende gemacht. Die Farmer-Bereinigung hatte sich eigens versammelt und zu dem Aufenthalte des Staatssekretärs in Windhof Stellung genommen und ihre Wünsche formuliert. Als erster und vornehmster befand sich darunter die Aufrechterhaltung der Lindequist'schen Verordnungen. Mit ihrer Anerkennung ist eine große Beruhigung unter die Ansiedler gekommen. Das ist eine wesentlich andere Erscheinung als bei seinem Aufenthalte in Ostafrika. Dort hatte sich ein Gegensatz zu den Ansiedlern namentlich in Usambara ausgebildet, und ganz offen wurden Klagen und Angriffe aus ihren Reihen gegen Herrn Dernburg laut. In Südwestafrika ist er auf die Seite der Weisen, der Deutschen getreten, während er in Ostafrika die Partei der Eingeborenen zu vertreten schien. Das Ergebnis der Reise in Südwestafrika kann jetzt schon als abgeschlossen gelten.

Der Krach in der South African Territories Ltd. erfährt in den „Finanzchronik“ noch eine recht treffende Beleuchtung:

„Der englische Direktor Shaw hat gesiegt und die Herren Captain Zuman, Graf Otto von Baudissin und C. Launsbach sind aus dem Aufsichtsrat ausgetreten. Mr. Shaw hat sich mit Erfolg bemüht, den Zwiespalt im Aufsichtsrat als den Kampf der Deutschen gegen die englischen Direktoren darzustellen und die anwesenden Aktionäre haben diese Darstellung gierig aufgenommen. Die Einberufung der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung war eigentlich auf den bloßen Beschluß des Mr. Shaw hin erfolgt, denn sonst war bei jenem Anlaß nur noch ein anderer Direktor anwesend der gegen die Einberufung war. Die Aktionäre erfuhr von der Einberufung erst am 24. Juli und die in Deutschland befindlichen Direktoren auf telegraphische Verständigung am 23. Juli. Es war daher in vielen Fällen gar nicht möglich, die Stimmvollmachten rechtzeitig für die Generalversammlung zu erhalten. Dr. Weitzthal ist schon früher aus dem Aufsichtsrat ausgetreten, so daß dieser sich ausschließlich aus Engländern zusammensetzt. Uebrigens besteht die einzige Aussicht der Gesellschaft jetzt darin, daß sie ihren Landbesitz möglichst rasch verkauft.“

Deutsche Hengste nach Südwest. Das königliche Hauptgestüt zu Weeberbeck, einst kurhessisches Landesgestüt, hat drei vierjährige Hengste eigner edler Zucht nach Deutsch-Südwestafrika zur Hebung der dortigen Pferdezucht abgegeben. Die prächtigen Tiere traten am 1. Juni unter Wartung eines ihnen vom Gestüt mitgegebenen Bereitters die Ausreise an; sie sind wohlbehalten in Swatopmund bezw. Windhof abgeliefert worden.

98 erste Preise, darunter 53 goldene Medallien etc.

**Weltruf**  
haben **R. Webers Raubtierfallen,**  
Jagd u. Fischereiartikel.

Specialität: **Fallen für Löwen, Tiger,**  
**Hyänen, Leoparden, Schakale etc.**

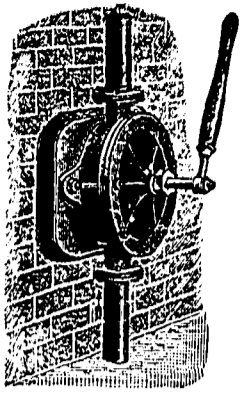
Rud. Weber's „Selbstschüsse“.

Illustrierte Preislisten über sämtl. Rud. Webersche  
Erfindungen gratis.

**R. Weber** älteste deutsche  
**Raubtierfallenfabrik Haynau in Schlesien**  
Gegr. 1871. Kaiserl., Kgl. Hoflieferant. Gegr. 1871.

### Flügel-Pumpen

zum Heben von Wasser,  
Petroleum, Lauge etc.



Pumpen u. Armaturen jeder Art.

Bopp & Reuther, Mannheim.

## GEBRÜDER BROEMEL

### HAMBURG.

Spezialgeschäft für

**Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel**

haltbar für dt. Tropen.

Lieferung franko Bord Hamburg einschliesslich seemässiger Verpackung.

Preislisten werden kostenfrei übersandt.

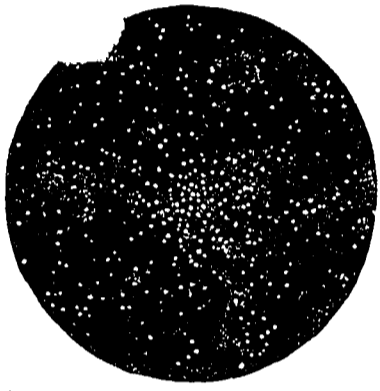
### Adolf Frank, Waffen-, u. Munitionfabrik

Export-Abteilung  
Hamburg I.

Kriegs- und Jagdwaffen — Munition — Artilleriematerial  
— Pulver — Blei — Jagdgeräte — Militär — Ausrüstungen  
Grösstes Lager der Branche in Waffen aller Art

wie:

Repetier  
Büchsen  
Pistolen,



Revolver,  
Carabiner,  
Hieb- und  
Stichwaffen.

Hoher Exportrabatt! Direktor Bezug. Concurrenzlos in Qualität und Preis!  
Man verlange reich illustrierte Export-Preislisten gratis u. franco.

### Geschäftsbücher

erster Fabriken in allen Sorten und  
Stärken,

#### Kleine Contobücher

mit weichem und hartem Deckel,

#### Notizbücher

in Leder und Wachleinwand vom  
kleinsten bis zum grössten Format  
ohne Linien, mit Linien, kariert,

#### Reserve-Bleistifte

für Notizbücher,

#### Bei Bestellungen von ausserhalb

wird um ungefähre Grössenangabe in  
Centimetern gebeten.

Papier- u. Bureaumaterialien Handlung  
Daressalam, Unter den Akazien 2.



### Raubtierfallen

405 Stück Löwen, Leoparden, Hyänen  
usw. fing in kurzer Zeit Herr Th. H.,  
Plantage M. (D.-O.-Afrika) in unseren  
unübertrefflichen Fallen.

Illustrierter Hauptkatalog über sämtl. Fallen (Löwe  
bis Gorilla) u. leicht. Fangmethode ausgearbeitet  
von Staats v. Wacquant-Goozelles über sämtliche  
Raubzeugarten der Welt gratis u. franko. Ver-  
treter gesucht.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik  
E. Grell & Co. Haynau, i. Schl.

## Bau- u. Möbelfabrikerei A. Rothbletz

Leuestrasse 1 (gegenüber Hotel Kroussos)

### Möbel jeder Art Übernahme von Bauarbeiten

auch ausserhalb

Prompteste Bedienung Schnellste Anfertigung  
Saubere europäische Arbeit.

## Eiserne Bettstellen Matratzen

### Moskitoneze Schlafdecken Bettwäsche.

G. Becker, Daressalam.

## Dingeldey & Werres

Erstes deutsches Ausstattungsgeschäft für Tropen, Meer, u. Flotte.

(Früher: v. Tippelskirch & Co.)

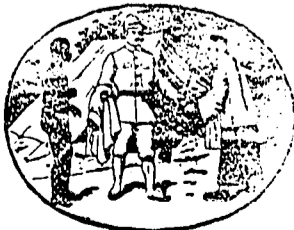
Berlin W. Potsdamerstr. 127/128.

Telegramm-Adr.: TIPPOTIP.

Codes: Staudt & Hundius 1882, 1891. A. B. C. 5th Edition

Eigene Fabrik.

Lieferung aller für den  
Tropengebrauch  
bestimmten Gegenstände  
in bester Qualität und nach  
den neuesten Erfahrungen.



The Germans to the front.  
(Eingetragene Schutzmarke)

Kostenanschläge und  
Kataloge werden auf  
Wunsch kostenlos und  
frei zugesandt.

Vertreter für R. F. P. Huebner's Jagdbüro in Mombassa (Britisch-Ostafrika).

Das jedem alten Afrikaner bekannte

## Afrika-Hotel Mombassa

13 Vasco da Gama-Strasse. P. O. Box No. 8

ist von Grund auf in newestem  
Stil renoviert und übertrifft  
an Komfort jedes Hotel  
am Platz.

Direkt am Wasser gelegen.

Aussicht auf

Mombasa-Hafen. Tramway-  
Verbindung neben Post und  
Zollamt.

C. Schwentafsky

Nachdruck verboten.

### Ein schweres Opfer.

Novelle von H. von Ziegler.

Tdlr. Die Sonne stand im Westen. Tiefpurpur erglänzten die eisstarrten Bergriesen der bayerischen Alpen unter ihrem glühenden Scheidegruß, während drunten im Tal sich schon fahles Dämmerlicht ausbreitete. Aus der Tiefe klang feierlich mahnend das Abendleuten.

Drüben an schroffen Felsabhang stand eine einsame Kapelle. Vor langen Jahren, so erzählten sich die Bergbewohner, sei ein Reisender, der sich hier oben verstiegen, auf wunderbare Weise errettet worden und habe später aus Dankbarkeit die Kapelle errichten lassen; jetzt opferten die jungen Leute der Gegend gar oftmals hier. Wer im Herzen eine unglückliche Liebe trug, der brachte hier in ernsther Bergeseinsamkeit der h. Jungfrau ein Herz dar, damit sie das seine heile und ihn wieder glücklich mache.

Gegenüber einem Gartenhäuschen mündete ein schmaler Felspfad, der von einem selten bestiegenen, hohen Bergkegel talab führte und gerade jetzt, während die Berggipfel ringsum noch im märchenhaften Glühen erschienen, traten zwei Männer daraus hervor und blieben wie gebannt stehen.

Der eine trug elegante Touristenkleidung, sein ernstes, männlich schönes Antlitz mit den dunklen, schwermütigen Augen und dem blonden Vollbart zeigte reinste Bewunderung des majestätischen Schauspielers.

Sein Führer war mittelgroß und gänzlich bartlos, er trug die Kleidung der Gebirgsbewohner, und seine gutmütigen Züge belundeten eine momentan vielleicht noch schlumme oder Energie. Vincenz Hartmann repräsentierte alles in allem den echten Typus der Alpenbewohner.

Voll offener Genugtuung beobachtete er die wortlose Bewunderung d. s. Fremden und bemerkte endlich nach langer Pause:

„Nicht wahr, Herr Hauptmann, so was Schönes könnt Ihr drunten im Tal nicht sehen? Es lohnt sich schon, zu uns heraufzusteigen, um des lieben Herrgotts Wunder einmal recht nahe zu betrachten.“

„Gewiß Hartmann, Ihr habt recht,“ nickte der Angeredete ernst, „dieser eine Ausblick von der stillen Waldkapelle lohnt Jahre der Mühe und Entsagung. Die Welt ist doch wunderschön.“

Hauptmann Schröder's Blick hing unverwandt an den Bergriesen, deren Gipfel schon begannen, aus dunkler Purpurglut in gespenstisches Grau überzugehen.

„Ihr seid hier aus der Gegend gebürtig? fragte er endlich, wie aus einem Traum erwachend, den Begleiter.

„Zawohl, Herr,“ und Hartmann's Auge leuchtete stolz, „mein Urgroßvater schon hatte das Urwesen in der Erlau drunten und seitdem erbt es in der Familie fort. Will's Gott, kann ich's auch dermaleinst einem Sohne hinterlassen.“

„So seid Ihr verheiratet?“

„Nein, Herr Hauptmann ich hab' mir erst ein Mädel ausgesucht, dem ich gut sein kann. Die Walpurga ist fleißig, hübsch und munter, und wir werden wohl an St. Andreas ein Paar werden.“

„Nun, so wünscht' ich Euch viel Glück. Mir ist es im Leben nicht so gut gegangen. Meine Braut starb bald nach unserer Verlobung fern von der Heimat im Bade.“

„Armer Herr! Darum also seht ihr so traurig aus.“ Es waren schlichte, aus dem Herzen kommende Worte, die ihre Wirkung nicht verfehlten, denn Hauptmann Schröder reichte seinem Führer stumm die Hand, und dieser drückte sie herzlich.

„Ja, so ist es nun einmal in der Welt,“ meinte er nachdenklich. „Wollt Ihr das Muttergotteskapellchen sehen, Herr Hauptmann?“

Entblößten Hauptes betraten beide Männer das Gotteshaus. Es war schlicht und schmucklos, nur auf dem Altar brannte eine ewige Lampe und lagen mehrere Wachskerzen, das Opfer derjenigen, welche hier Hilfe für ihren Liebeskummer begehrten. Vincenz Hartmann erklärte den schlichten Glauben seiner Landsleute und sagte:

„Wenn ich einstmals solchen Kummer erleben müßte, — ich trüg wohl auch ein Wachskerze hierher, aber Gott bewahr' mich in Gnaden davor!“

„Nun, Ihr werdet, ja bald glücklich sein mit der Walpurga,“ antwortete Schröder:

„Will's Gott, ja!“ Sie ist nur ein armes Mädel, dem die anderen nicht gönnen, daß sie eine reiche Bäuerin wird; aber wir fragen nicht danach und sind glücklich miteinander.“

Gerührt blickte Schröder auf seinen Führer, aus dessen Worten unerjütterliches Gottvertrauen und goldbechte Liebe klangen. Als beide dann die Kapelle verließen, rief Vincenz hastig:

„Nun geht es links ab, Herr, aber laßt mich voran, denn es ist ein steiler, böser Weg.“

„Sind viele Fremde in Eurem Dorf?“ fragte der Hauptmann zurück, „allzuviel sind es nicht. Heute früh kam eine vornehme Dame mit Kind und Dienerschaft an. Sie wohnen drüben beim Förster, wo die Walpurga dient, die hat es mir erzählt.“

„So,“ bemerkte der Hauptmann, „ich merke nichts von all dem, ich gedenke die vier Wochen meines Urlaubs zu vielen Promenaden zu verwenden.“

„Euch möcht' ich aber einmal in Uniform sehen,“ rief Vincenz, bewundernd die hohe elegante Figur des Fremden betrachtend, „ich mein', Ihr müßt so aussehen, wie weiland der arme deutsche Kronprinz, der so jämmerlich gestorben ist.“

„Habt Ihr ihn einmal gesehen?“

„Oh ja,“ nickte Hartmann, „damals, als wir mit den Preußen zusammen bei Würth die Rothosen besiegten. Es war eine gar schöne, herrliche Zeit.“

„Bei Würth war ich nicht dabei,“ meinte der Hauptmann. „Ich machte die bösen Tage bei Metz durch.“

Man war indes bis zur Erlau zurückgekehrt, und plötzlich stand Hartmann still, indem er etwas verlegen seinen Hut in der Hand drehte.

„Mögt Ihr wohl ein Glas Bier bei mir nicht verschmähen, Herr Hauptmann, es würde mir eine große Ehre sein —“

„Gerne, mein lieber Hartmann,“ erwiderte der Offizier freundlich, „wir können noch etwas vom Kriege plaudern — Ah, aber wer ist das?“

Aus der Tür des kleinen, sauberen Hauses trat jetzt ein junges, auffallend hübsches Mädchen in der Tracht jener Gegend und reichte dem Burschen treuherzig unbefangene die Hand.

„Guten Abend miteinander,“ sagte sie freundlich, „die Frau Försterin schickt mich zu dir, Vincenz, denn du mußt uns den letzten Schinken aus deiner Räucherammer verkaufen, weil wir vornehme Gäste haben und in der Erlau nichts zu haben ist.“

„Aber, Walpurga,“ warf Hartmann verlegen ein, „es geht wirklich nicht an, ich muß den Schinken mitnehmen, wenn meine Schwester Kindtaufen hat.“

„Aber ich bitte dich doch darum,“ sagte sie schelmisch mit so reizender Betonung und solch lieblichen Lächeln, daß der widerstrebende Vincenz sogleich überwunden war.

„Nun, wenn du meinst,“ seufzte er vor sich hin, „aber hole der Teufel alle Gäste aus der Stadt.“

Hauptmann Schröder trat nun ebenfalls lächelnd zu dem jungen Mädchen und sagte:

„Jungfer, ich höre, Ihr seid hier meines braven Führers Braut und möchte Euch herzlich Glück wünschen.“

Wohl zum ersten Mal in ihrem Leben sprach ein vornehmer Herr mit dem Mädchen, und sein glitzernder Blick, der Ton seiner Stimme machten sie so befangen, daß ihr frisches Gesichtchen feuerrot ward und das Wort auf den Lippen stockte. Beinahe fassunglos schaute Walpurga in des schönen Mannes Antlitz, dann griff sie unwillkürlich nach dem Herzen.

„Der Herr Hauptmann will mich besuchen, Walpurga,“ kam Vincenz seiner Verlobten zu Hilfe, „willst du den Trunk aus dem Keller holen, indes ich dir den Schinken bringe?“

„Nein,“ sie schüttelte kurz den Kopf, „das schickt sich nicht für deine Braut, und den Schinken kann der Sepp zu uns hinüber bringen. Grüß Gott, Vincenz, ich muß fort. Grüß Gott, gnädiger Herr.“

Sie knigte freundlich, doch ohne den Hauptmann dabei anzusehen, der seinen Hut vor ihr abzog; dann war sie rasch um die nächste Wegbiegung verschwunden.

„Ein hübsches Mädchen, Eure Walpurga,“ begann Schröder, als beide Männer in das Wohnzimmer des kleinen Häuschens traten, „seid froh, daß Ihr nun bald ein glückliches Familienleben haben werdet, denn ein Junggelle ist doch ein einsamer, melancholischer Gesell.“

„Habt wohl recht, Herr Hauptmann,“ pflichtete Vincenz freudestrahlend bei, „s' ist eben doch öd' und kahl, wenn man von draußen heimkommt, und die Weiberhand fehlt. Ich zähl' alle Samstage die Wochen bis zu St. Andreas; verhüt' Gott bis dahin ein Unglück!“

Er schlug ein Kreuz und holte dann geschäftig die Bierkrüge herbei.

„Ich bin gleich wieder bei Euch, Herr Hauptmann,“ sagte er dann fröhlich, „der Zeit soll nur in den Keller gehen, und ich bring' ihm die Schlüssel.“

Sinnend blieb der stattliche Mann am Fenster stehen, ein Feuzer hob seine Brust. „Der Glückliche,“ murmelte er vor sich hin, „man könnte ihn beneiden. Arme Theres, weshalb mußte sie so früh sterben? Und doch war's vielleicht besser, denn wir hätten auf die Dauer nicht zueinander gepaßt —“

Hartmann kehrte jetzt mit dem Bier zurück, die Männer setzten sich an den Tisch und vertieften sich so in allerlei Kriegerinnerungen, daß es elf schlug, als Schröder sich erhob.

„Wahrhaftig, wir haben ganz die Zeit verpaßt, mein guter Hartmann, und ich muß eilen, heimzukommen.“

„Habt vielen Dank, Herr Hauptmann, für die Ehre, die Ihr mir erwies,“ rief Vincenz, treuherzig die Hand seines Gastes schüttelnd, „und wenn Ihr einen Führer in unsere Berge braucht, so laßt mich's wissen, ich zeige Euch alles Sehenswerthe.“

Noch lange nachdem des Hauptmanns hohe Gestalt verschwunden war, lehnte Vincenz am Fenster seines Gemaches und schaute hinaus in die sternfunkelnde Alpennacht. Seine Brust hoben tiefe Atemzüge, er breitete die Arme aus und sprach leise vor sich hin: „Walpurga! Von der ersten Stunde, da er das Mädchen gesehen, hatte er sie geliebt und auch gar bald sie gefragt, ob sie sein Weib werden wolle.“

Erstaunt hatte sie ihn angesehen; wie kam der Reiche Bauer aus der Erlau dazu, um sie, ein armes Mädchen, zu freien, das niemand kannte und beachtete. Wohl hatte sie ihn mitunter beim Förster gesehen, doch

ohne zu ahnen, daß er ihretwegen kommt; auch liebte sie ihn noch nicht so recht eigentlich, wie das Weib den Mann lieben muß; aber als er nun so statlich und doch demütig, so erwartungsvoll bittend vor ihr stand, durchströmte ein eigentümliches Empfinden ihr einsames Gemüt. Sie sollte nicht mehr arm sein, verlassen und unbekannt, sondern eine reiche, glückliche Bäuerin sein, von ihrem Manne auf den Händen getragen. Vor dem armen Mädchen ging die Zukunft plötzlich wie ein hell ausleuchtendes Himmelsgestirn auf. In überwältigender Dankbarkeit ergriff sie ihres Freiern arbeitsharte Hand und stammelte: „Ja.“

Als Vincenz an jene Stunde dachte, legte er wie berauscht vor Entzücken die Hand vor die Augen. Draußen im grühdämmernden Walde, wo die Vögelin sangen und der leise Abendwind rauschte, hatte er die Geliebte zuerst an sein Herz gezogen und ihre Lippen geküßt.

Hell funkelnd standen droben am Himmel die ewigen Sterne. Träumend blickte Vincenz zu ihnen hinauf, als es plötzlich, leuchtend wie ein Feuerball, herab vom Firmament glitt, und drunten im nächtlichen Dunkel versank.

„Eine Sternschnuppe,“ sagte er halblaut, wie beruhigend, vor sich hin. Aber dennoch überflog ihn ein Fieberschauer und hastig trat er vom Fenster zurück, um sein Lager aufzusuchen.

Auch Walpurga konnte in dieser Nacht nicht schlafen. Droben im Dachstuhlchen der Försterei saß sie auf dem Betrand, ein Gebetbuch in den Händen. Ihre Augen aber irrten über die Zeilen desselben hinaus in die Ferne. Wo war ihre sonstige Andacht und Sammlung?

„Ich will schlafen,“ murmelte sie endlich seufzend, „mein Kopf schmerzt und mein Herz klopft, vielleicht wird's besser!“

Dann trat sie gleichfalls ans Fenster, um zu dem Himmel emporzusehen, wie drüben in Erlau ihr Verlobter. Dachte sie an ihn wie er an sie, oder stiegen andere Bilder vor ihrer Seele auf?

„Ach Gott, daß ich doch in der Erd' ruhen dürft' wie mein lieb's Mütterle,“ stöhnte sie plötzlich und griff sich wie verzweifelt an die Schläfen. Dann schrak sie zurück vor dem Ton der eigenen Stimme und suchte ihr Lager auf, um im Schlafe all die wirren Gedanken zu vergessen, die sie umgaukelten.

Von der Turmuhr klang schrill die Mitternachtsstunde herüber, und noch immer lag das Mädchen mit starrgeöffneten Augen in den Kissen, ohne den Schlaf zu finden.

Sie wollte beten, aber die Worte erstickten ihr in der Kehle, sie fand nur undeutliche Töne und heiße Tränen. Wie lange noch würde es dauern, da stand sie neben dem Verlobten am Altar, um ihren Bund durch den Segen der Kirche weihen zu lassen für immer! Ein eisiger Schauer durchrieselte das Mädchen bei dem letzten Wort: „Für immer.“ Nein, nein, sie konnte nicht zurück, sie mußte Vincenz' Weib werden, wenn sie ihn auch nicht liebte.

Zum ersten Male stand diese Tatsache riesengroß vor Walpurgas Seele. Ja, sie dankte dem Verlobten schon heute sehr viel. Er ließ sein Haus schön ausbauen und besorgte die Ausstattung für die Braut auf eine so rührend zartfühlende Weise, daß sie, welche auch leicht verletzbar war, nie genug des Lobes darüber sagen konnte.

Und dennoch fühlte sie in letzter Zeit ein fast lähmendes Angstgefühl ihr Herz erfüllen, wenn er kam und ihr so treuherzig mit einem „Grüß' Gott Walpurga!“ die Hand hinstreckte. Und heute vor dem fremden Herrn hatte er verlangt, daß sie schon die Hausfrau machen solle, obchon sie noch nicht sein Weib war. Beschalt fühlte sie bei dem Gedanken das Blut heiß aufwallen vor Zorn? Fortf. folgt.

**Stiller-Stiefel**  
für die Kolonien  
sind weltbekannt!

Versand nach allen Erdteilen  
Verlangen Sie illustr. Preis-  
Liste gratis und franko.

Versand-Abteilung:  
**Stiller's Schuhwarenhaus**  
Gegr. 1867 BERLIN SW. Gegr. 1867  
Jerusalemstraße 98/99



Dies  
ist die Weltmarke

Traun Stürken & Devers, G. m. b. H.  
Daressalam.



### Schwämme

in verschiedenen Grössen und  
Preislagen.

Buchhandlung Daressalam  
Unter den Akazien No. 2.

## Gesucht Per 1. Oktober 1908 tüchtiger Maschinist

auf Sisalpflanzung.

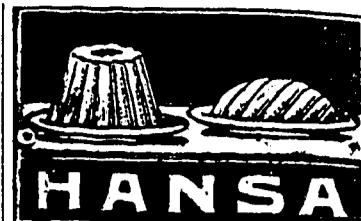
Anmeldungen sub Chiffre T. S. an die Exp. d. Bl.

### Rodung von 60 ha land

für Dampfplugkultur soll vergeben werden. Unternehmer wollen sich melden an **Baumwollpflanzungs-Gesellschaft, Kilwa.**

## Schichtenbücher Arbeiterkarten

erhältlich in der  
**Buchhandlung**  
Daressalam  
Unter den Akazien 2.



### „Hansa“ Rote Grütze oder „Hansa“ Gelee Pulver

gibt die wohlgeschmeckteste  
erfrischendste Nachspeise.

Als Sauce nehme man hierzu  
„Hansa“ Vanille Saucenpulver.

**Stahmer & Wilms,**  
Hamburg.

Aufträge durch deutsche  
Exporteure erbeten!

# MAX STEFFENS, Daressalam

**Konserven – Getränke – Sämtliche Ausrüstungs-  
gegenstände – Cigarren – Tabake.**

Ferner ständiges großes

## Lager in Baumaterialien

wie **Holz, Cement, Cementrohre, Wellblech Teer, Firniß, Malerfar-  
ben, Pinsel,**

stets vorrätig in großer Auswahl

## Plantagengeräte zu billigsten Preisen.

Herr Hajdu – Morogoro nimmt auch für mich Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

## Natürliche Milch

unter jedem Breitengrade



Natura-Milch Exportgesellschaft  
m. b. H.

Bosch & Co.

Waren, Mecklenburg (Deutschland)

Alleinverkauf bei der

**Deutsch-Ostafrikanischen  
Gesellschaft**

In Bagamoyo, Daressalam,  
Kilwa, Tanga und Zanzibar.

### Varounis Parissis & Co. Morogoro

machen die ergebene Mitteilung, dass sie die frühere  
Firma **Tsolakis** in **Morogoro** übernommen haben.

**Proviand. Konserven. Getränke.**

Sonstige Ausrüstungs-Gegenstände.

En gros. - En détail.

Commission. - Import. - Export.

Spedition.

### Tropen u. Uebersee Ausrüstungen Richter & Nolle

Berlin, W. 9. Postdamerstr. 10/11 Filiale in Südwest-Afrika.

Abteilung I.

Komplete Ausrüstung von Offizieren, Beam-  
ten, und Privaten nach deutschen Kolonien  
und anderen überseeischen Ländern.  
Arrangement und Ausrüstung von Jagd- und  
wissenschaftlichen Expeditionen nach allen  
Ländern der Welt.

Lieferanten der Kaiserl. Schutztruppen.  
Ständiges Lager in allen Artikeln für  
Deutsch-Ostafrika.

Abteilung II.

Engros Export von Tropen-Spezialitäten.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten  
Thermos-Flaschen für alle deutschen Kolonien.

Goldene Medaille Kolonialausstellung,  
Berlin 1907.

Telegramm-Adr.: Tanganika.

Telephon: Amt VI. No. 5420.

Bank-Conto: Commerz und Disconto-Bank, Berlin. Depositenkasse N.  
Preislisten gratis und franko.



### Tickets

10 Blocs von 1 Rp. 50 H. an  
Deutsch-Ostafrikan. Zeitang.

**M. Nette, Daressalam**  
Spedition u. Commission.  
Zollabfertigung.

**Karl Krause, Leipzig**

baut seit 1855

Papier-Bearbeitungs-  
Maschinen.

### Heinrich Jordan

Königlicher Hoflieferant, Berlin.  
Platzvertretung Daressalam.

**Charlotte Zimmermann**

Weisse u. bunte Oberhemden.

Sporthemden

Schlafanzüge, Nachthemden.

Panama-Anzüge hell u. grau.

Haus-Jackets.

Herren u. Damen-Tropenhüte

Sport- und Reise-Mützen.

Tischzeuge.

Elegante Damenwäsche.

Promenaden-, und Austands-  
röcke.

Baby-Wäsche.

Kinder-Waschkleider u.-Hüte

Vorzüglich. Louisiana-Tuch.

Tropenschirme. Koffer.

Wäschesack. Tropenbett.

### MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant  
**LEIPZIG** Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle

zu **Teppichen** mit natu-  
ralisierten **Köpfen, Klei-  
dungs- und Gebrauchsge-  
genständen** etc., sowie **Nat-  
uralisieren** und **Aus-  
stopfen** von Jagdtrophäen.

Anfragen werden bereitwilligst

beantwortet.



**Auch das  
ist die Weltmarke**

Traun Stürken & Devers, G. m. b. H.  
Daressalam.





# Möbel jeder Art:

Kleiderschränke

Kommoden

Tische

Waschtische in versch. Preislagen

Fertige Fenster u. Türen aller Größen auf Lager offeriert

**F. Günter, Daressalam.**

## Hotel Kaiserhof in Daressalam.

Bestes und modernstes Hotel  
Ostafrikas.

Sämtliche Räume und Veranden elektrisch beleuchtet; zahlreiche Badezimmer u. Toiletten. Mittag- und Abendessen an kleinen Tischen.

Zimmer einschliesslich Bäder, Beleuchtung und Bedienung von Rp. 4.— an.

Alle Zimmer sind mit Kalt- und Warmwasserleitung versehen.

Wiener Café und Bar.

Bier vom Fass.

Weine, Liköre und eisgekühlte Getränke.

Billard, Lesesaal.

Telephon No. 36.

Säle für geschlossene Gesellschaften.

## Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schultz, Daressalam Ecke Ring- und Bismarckstr. Telefon No. 8.

Ausschank der Schultz'schen Original-Biere im eigenen Garten. Lager-Bier, Weißbier (Schultz-Weiße), Doppelmalzbier, Porter.

Die in meiner Sodawasserfabrik aus destilliertem Wasser hergestellte Soda ist unbegrenzt haltbar. Unsere sämtlichen Biere sind ebenso haltbar wie die aus Europa in Flaschen importierten Biere.

Bestellungen werden direkt durch die Fabrik oder die Vertretungen W. Müller & Co., Tanga L. Hajdu, Morogoro erledigt.

**Braunbier,** wenig alkoholhaltig, ein vorzügliches Getränk. !! Sehr in Aufnahme gekommen !!

**Alkoholfreie, moussierende Getränke:** Champagner-Weisse Himbeer-Limonade.

Die neuen eigens für die Tropen konstruierten Maschinen sind in Betrieb gesetzt worden, sodass für ein einwandfreies gesundes Bräu garantiert werden kann.

### Achtung!

Reisende für Morogoro finden ausgezeichnete Aufnahme in dem renomirten

**Hotel zum Deutschen Kaiser**

sowie dessen vollständig neu eingerichteten, ruhig und separat gelegenen

**Logierhaus Villa Cäcilie**

mit zusammen 12 Zimmern.

Besonders für Familien und längeren Aufenthalt geeignet.

Gute Küche von deutscher Köchin geleitet. Vorzügliche Getränke etc. gute Bedienung.

Um regen Zuspruch bitten

**Sailer & Thomas.**

Eigene Sodafabrik im Hause.

## ED. STADELMANN

Fernsprecher Nr. 24 TANGA (D. O. A.) Telegramm-Adresse: STADELMANN Tanga A B C Code 4th Edition Import und Export - Commission.

Vertretung der jeden Mittwoch und Sonnabend erscheinenden „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“, Daressalam sowie der in Daressalam erscheinenden

Illustr. Jagdzeitung „Ostafrikanisches Weidwerk“ Haupt-Agentur: Internationaler Lloyd

Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin. Vertreter von europäischen Fabriken und Export-Firmen.

Maschinen für alle Zwecke Pumpen-Anlagen.

Motore, Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen. Hausbedarf und Möbel. Seife, Kerzen, Farben, Lacke, Papier und Papierwaren.

Bureaumaterialien. Leder, Schuhe. Nürnberger Kurz- und Spielwaren. Stoffe u. Wäsche. Bekleidungsartikel. Photogr. Materialien u. Chemikalien. Uhren und Musikinstrumente, Glaswaren. Lampen und Beleuchtungsartikel.

„Waldschlößchen“ eden Sonntag von 4 Uhr Nachm. ab

**Konzert.**

Ausserdem Täglich kalte Getränke und kalte Speisen auf Lager.

**Schwentafsky.**

## Cowasjee Dinshaw & Bro's

**Zanzibar.**

Gross-Kaufleute und Bankiers

Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-, Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren . . . . .	Farben . . . . .
Lebensmitteln . . . . .	Lacken . . . . .
Weinen . . . . .	Malerwerkzeugen . . . . .
Spirituosen . . . . .	Lampen pp. . . . .
Bieren . . . . .	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken u. Segeltuch etc.

**HAUPTIMPORTEURE**

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten Mokka-Kaffees und des besten Assam-Thees.

Ausserdem **Agenten**

für die englische Flotte

für die

Kaiserl. Gouvernements-Plottille von Deutsch-Ostafrika,

den Österreichischen Lloyd,

die Bombayer Feuer- und Marine-Versicherungsgesellschaft

die Oriental Government Security Life Assurance Co.

sowie die Army & Navy Co. Operative Society Ltd.

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros — Zanzibar sind:

**Cowasjee Dinshaw & Bro's** in

Aden, Bombay, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.

sowie LUKE THOMAS & Co, London.

Telegram-Adresse: „Cowasjee“.

Codes A I, A. B. C.

## Photogr. Handlung u. Anstalt

Eigene Werkstatt für Bildereinrahmungen

Platten, Papiere und Chemikalien

nur erster deutscher Firmen.

Alle Bedarfsgegenstände für Amateure.

Porträt, -Landschafts-, Illustrations-Photographien.

Uebernahme

aller Amateurbniten.

Moderne Albums.

Grösste Auswahl in Ansichtskarten.

**Dobbertin, Daressalam.**

Am Strand nächst der Post.

General-Vertreter:

der Sektellerei

Ewald & Co., Rudesheim.

Depot und Verkauf:

von Weinen in Fass u. Kisten, Cognac, Whisky, Bitter etc.

Einkauf:

sämtlicher Kolonial-Producte zu billigsten Preisen.

Ständiger Verschleiss

von Usambara-Kaffee, Vanille

und sonstige hiesige Landes-Producte.

Bestellungen

für jedwelche Waaren werden prompt und billigt ausgeführt

Correspondenz

deutsch, englisch, französisch, italienisch, kiswaheli.



**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Eine Weltseuche und ihre Bekämpfung.** In geradezu entsetzlicher Weise ist die Gonorrhoe über die ganze Erde verbreitet, eine Weltseuche im des Wortes wahrster Bedeutung. Sie ist eine in hohem Grade ansteckende Krankheit, der Ansteckungsstoff, ein Mikrokokkus (Gonococcus Neisser), als dessen Träger der von der Schleimhaut abgeforderte Eiter anzusehen ist, wird außerordentlich leicht verschleppt und schwere Krankheiten hervorruft, deren Ursprung man sich früher nicht erklären konnte. So nehmen viele Krankheiten der Frauen oft den Ausgang von einer chronischen Gonorrhoe des Mannes, von deren Bestehen der letztere kaum noch eine Ahnung hatte. (Vgl. Nöggerath, Die latente Gonorrhoe im weiblichen Geschlecht.) Sorgfältigste Befreiung der Gonorrhoe ist also ernsteste Pflicht.

In dem aus ostafrikanischen Heilpflanzen hergestellten Madahanid-Flüßigkeits-Extrakt B2 ist das Mittel zur energischen Bekämpfung dieser Seuche gefunden worden. Die Konsoliden werden immer nach sehr kurzer Zeit zerstört. Die Behandlung überlasse man immer einem tüchtigen Arzte, nur an entlegenen Orten, wo sich die ärztliche Behandlung durch die große Entfernung vom Sitze eines Arztes von selbst verbietet, können Laien dieselbe an Hand der dem Mittel beigegebenen Gebrauchsanweisung selbst vornehmen. Denn es ist der besondere Vorzug des „Madahanid“, daß es vollkommen harmlos und ungefährlich ist.

Ein weiterer Vorzug des Mittels besteht darin, daß die Einspritzungen gänzlich weggelassen und damit die Gefahren der Nervenkrankheiten, Blasenkatarrh, Hoden- und Nierenentzündung und namentlich Samenröhrenverengung wesentlich gemindert werden. Jeder Schmerz und jedes Brennen hören vom ersten Tage des Gebrauchs an auf, das Urinieren geht ohne Beschwerden vor sich.

Bei Strikturen bewirkt der Extrakt sofort große Erleichterung und behebt die Beschwerden ohne den Gebrauch von Bougies, was umso wichtiger ist, als es bei plötzlich eintretender Harn-

verhaltung und Ueberfüllung der Blase oft nicht möglich ist, ein Bougie einzuführen, der weit hinten sitzenden Knotigen Verwachsungen wegen.

Zu beziehen ist Madahanid-Flüßigkeits-Extrakt B2 durch die bekannten Verkaufsstellen oder direkt durch die Madahanid-Compagnie, Dar-es-Salaam, Krabersstraße 33.

BUY  
**BROOKE BOND'S**  
**TEA**  
and so save money.  
A small spoonful

**Brooke Bonds Tea**



of  
**BROOKE BOND'S TEA**  
is stronger & better than  
a big spoonful



of  
**other TEA**  
2,000,000 people drink Brooke, Bond's Tea daily in Great Britain.

BROOKE, BOND & Co. LTD.,  
Council House Street, Calcutta.

der beste Tee  
der Gegenwart

Ein einziger Versuch  
genügt um dem ge-  
ehrten Publikum die  
vorzügliche Qualität  
zu zeigen.

Zu haben in allen größeren Geschäften in Daressalam, Tanga etc.

General-Agenten

für Deutsch-Ost-Afrika, Zanzibar, Britisch-Ost-Afrika etc.

**W. O'SWALD & Co.**

**Alter erfahrener  
Pflanzungs-Assistent**

10 Jahre in Afrika, sucht per sofort, oder Neujahr anderweitig Stellung. Langjährige Praxis befähigt ihn, einer Pflanzung resp. Schamba, selbstständig vorzustehen.

Wesl. Offert. u. wolle man unter Chiffre 4 an die Exped. dieses Bl. richten.

**„The East African Standard“**

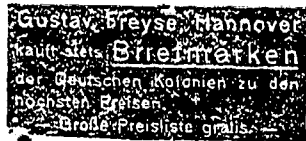
Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda. Erscheint in Mombasa, — Britisch-Ostafrika dem Ausgangspunkt der Uganda Bahn und dem nächsten Wege zu den neu entdeckten Goldfeldern. Bringt immer die Neuesten Nachrichten. Abonnement preis pro Jahr einschl. Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—, für die andern Länder Rp. 13.—

**Brennabor**

Das Rad der Weltmeister  
und aller  
vorsichtigen Sportsleute.



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



**Statt besonderer Meldung!**

Die Geburt eines  
**Mädchens**  
beehren sich anzuzeigen  
Hauptmann  
**Theodor von Hashel**  
u. Frau Emma  
geb. **Jebson**  
Daressalam, den 10. 9. 1908.

**E. Wellesley Ashe**  
Architect Nairobi

hat  
**30 Straußen-  
Brütapparate**  
„Cyphers Patent“  
zu verkaufen  
Preis per Stück Rupies 200.—.  
Alleiniger direkter Vertreter  
für obige Maschinen.

**Unerreichter Erfolg**  
in der  
**Mund- & Zahn-Pflege**  
durch die  
**Waldheimer A.H.A. Bergmann's  
Zahnpasta.**



**A.H.A. Bergmann**  
PARFUMERIE und TOILETTESEIFENFABRIK  
**WALDHEIM/SA. SACHSEN.**  
Seit 1852 und auch heute noch  
das Beste zur Mund- und Zahnpflege.  
Man nehme **NUR** die allein echte  
**BERGMANN'S ZAHNPASTA**  
aus **WALDHEIM/SA.**  
mit dieser Schutzmarke  
ein Bergmann.

**Afrika-Hotel**  
Tanga.

Das erste und vornehme Hotel  
am Platz.  
Große luftige Zimmer  
Küche unter Leitung  
europ. Köchin.

**W. O'SWALD & Co.**  
**HAMBURG**

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar,  
**Import Bank u. Commission. Export**

Agenten für  
The Vacuum Oil Company of South Afrika Ltd. || Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft  
Branch of the Standart Oil Company Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.  
Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°  
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von  
**Becks Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen**  
**D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager  
**Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.**

# Compagnie des Messageries Maritimes

## Französische Postdampferlinie.

Regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar und Europa. Schnellste Verbindung nach Frankreich, (in 18 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc. Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Marseille 27. September Nachm. ac. D. „Djemnah“.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Madagascar, Mauritius via Moroni (oder Mutsamudu) Majotte, Majunga, Nossi Bé, Diégo Suarez, Tamatave und Réunion am 28. September ac. D. „Melbourne“.

Passagepreise (incl. Tafelwein).

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	£ 44.—	£ 30.—	£ 16.—	£ 66.—	£ 45.—	£ 24.—

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 15% Rabatt.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen

und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossibé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Regelmässige Abfahrten auf diesem Wege:  
von Mombasa am 27. jeden Monats.  
von Zanzibar am 28. jeden Monats.

Ankunft in Marseille ungefähr am 25. nächsten Monats.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

**Traun Stärken & Devers G. m. b. H.**  
Daressalam

# Bols'

Verlangt überall

Anisette, Curaçao,  
Cherry Brandy,  
Half om Half u. s. w.

Zeer oude Genever.

**Erven Lucas Bols**

älteste Liqueurfabrik  
Hollands.

Gegründet 1575.

Amsterdam.

Export-Vertreter:  
Harder & de Voss  
Hamburg.

**Wäschetinte!**

Zum Zeichnen der Wäsche.

empfehlen  
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

**Heinr. Baass** Wohnsitz:  
Daressalam.

Vertreter der Gesamt-Kolonie

**Deutsch-Ost-Afrika**

(ohne den Platz Daressalam)  
der Firma:

**Heinrich Jordan, Berlin**

Königl. Hoflieferant.

Die Kolonie wird von mir permanent besucht werden und lege ich auf Wunsch Muster und Kostenanschläge jederzeit gerne vor. Lieferung erfolgt ab Berlin nach Original-Katalog ohne Preiserhöhung. — Die nächsten Monate bereise ich die Bezirke Rufyi, Kilwa und Lindi. — Meine Postadresse für Monat September ist Lindi, Oktober Kilwa und Anfang November Mohoro. Das Kais. Postamt Daressalam hat auch für ev. Nachsendungen stets meine derzeitige Postadresse.

## Bekanntmachung.

Die Verpachtung der städtischen Markthalle für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 31. März 1909 wird hierdurch öffentlich ausgeschrieben.

Angebote sind bis 29. September 1908 Nachmittags 5 Uhr verschlossen unter Aufschrift „Markthalle“ in dem Geschäftszimmer des Bezirksamtmanns abzugeben.

Pachtbedingungen sowie Markthallen-Verordnung liegen im Geschäftszimmer der Kommune, Bezirksamtsgebäude, (Erdgeschoß) zur Einsicht aus.

Daressalam, den 7. September 1908.

Der Kaiserliche Bezirksamtmann.

**Hotel  
Kaiserhof  
TANGA**

Große saubere moskitofreie Zimmer.

Vorzügliche Badeeinrichtung.

Schönste Lage mit Aussicht über den Hafen.

Volle Pension 5 Rp. pro Tag.

Zimmer ohne Pension 3 Rp. pro Tag.

Das Hotel steht unter fachmännischer Leitung.

## Damentropenhüte

## Bekleidungsartikel

## Haus- und Küchengeräte

## Emaillewaren

empfehlen

**Bretschneider & Hasche G. m. b. H. Daressalam**

Haupt Agentur der Versicherungs-Aktien Gesellschaft  
**Internationaler Lloyd Berlin,**

**Ausrüstungen. Proviant**

Wir halten in vorzüglicher Qualität vorrätig

**Allerbeste Meierei-Essbutter**  
(Dauerbutter)

**Blutwurst**  
(Rotwurst) in Staniolpackung

**Schinken und Dauerwürste**  
in Kalkleinen sowie in Blechdosen.

Grosse Auswahl in

**Fischkonserven**

**Bretschneider & Hasche G. m. b. H. Daressalam.**

# Koloniale Volkswirtschaft.

## Südafrikanische Zollpolitik.

Ein von Mitte Mai laufender Jahresdatierter Bericht des österreichischen Konsulates in Durban enthält folgende Mitteilungen über die südafrikanische Zollpolitik mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse Natal's (inzwischen hat in Südafrika die Idee immer mehr Boden gewonnen, die Schwierigkeiten der dortigen Zoll- und Eisenbahnpolitik durch Schaffung eines südafrikanischen Bundesstaates zu beseitigen, wodurch auch die Behandlung mancher anderer wirtschaftlicher und politischer Probleme bedeutend erleichtert würde):

Die Handelswelt Südafrikas ist in Unsicherheit, was die neuen Zollkonferenzen zutage fördern werden, die dadurch nötig geworden sind, dass Transvaal den bestehenden Zollvertrag auf Ende Juni laufenden Jahres gekündigt hat. Nur zwei Jahre hat der bestehende Zolltarif bestanden. Am 25. Mai 1906 traten die neuen Zölle durch Proklamation provisorisch in Kraft und erlangten nach Annahme der betreffenden Vorlage am 1. Juli 1906 endgültig Gesetzeskraft. Die Kommission, welche von der Natal-Regierung ernannt wurde, um die einschlägigen Fragen zu prüfen und darüber zu berichten, welche Gesichtspunkte im Interesse Natal's für eine neue Zollkonvention massgebend sein müssten, hat Ende März laufenden Jahres ihren Bericht erstattet, der einen durchaus schutzzöllnerischen Standpunkt einnimmt. Die Zollfrage ist angesichts des Umstandes, dass die bestehenden Eisenbahnraten für koloniale Produkte einen grossen Vorzug gewähren und damit indirekt einem erhöhten Zollschatz gleichkommen, mit der Eisenbahntariffrage eng verwachsen. Die Natal-Zollkommission schlägt nun vor, diesen indirekten Schutz durch die Eisenbahnraten fallen zu lassen, und einen entsprechend erhöhten Einfuhrzoll zu erheben. Vom schutzzöllnerischen Standpunkt ist dies natürlich sehr wünschenswert; während es auf der einen Seite eine Vereinfachung des Systems bedeutet, erreichte man damit aber auch, dass die sehr beträchtliche Zahl der lokalen Konsumenten, bei denen eine Eisenbahnbevorzugung nicht mitspricht, einer erhöhten Belastung zu Gunsten der lokalen Produzenten unterworfen werden.

Es wird ferner vorgeschlagen, eine neue Konvention so abzuschliessen, dass die festgelegten Schutzzölle mindestens auf zehn Jahre keiner Ermässigung unterliegen können, damit die Industrie sich auf stetige Verhältnisse einrichten könne, und dass umgekehrt Zölle auf Rohmaterialien oder dafür gewährte Zollfreiheit auch auf zehn Jahre gewährleistet bleiben. Dagegen wird in Aussicht genommen, eine ständige, von allen Regierungen ernannte Zollkommission einzusetzen, der es obliegen soll, etwa sich herausstellende wünschenswerte Abänderungen in Einzelfällen den beteiligten Regierungen zu unterbreiten; solche Veränderungen sollen dann mit einstimmiger Genehmigung der beteiligten Regierungen eingeführt werden können, ohne die ganze Zollkonvention in Frage zu stellen. Es wird vorgeschlagen, den Zollrabatt auf britische Waren von 3 Prozent auf 5 Prozent bei Wertzöllen und auch bei anderen Waren entsprechend zu erhöhen. Auch wird in Aussicht vorgeschlagen, zur Erreichung weiterer Bevorzugung britischer Waren Durchgangsfrachten von inländischen Plätzen Grossbritanniens nach Südafrika einzuführen.

Der Vorstand der Handelskammer in Durban unterbreitete seinerseits der letzteren verschiedene Vorschläge mit der Bitte, solche genehmigen und der Regierung als Antrag der Handelskammer zur Berücksichtigung bei den Zollverhandlungen empfehlen zu wollen. Die gemachten Vorschläge fanden aber eine so geteilte Aufnahme, dass ihnen keine weitere Folge gegeben wurde. Zum besseren Verständnis mag erwähnt werden, dass die Handelskammer in Natal keinerlei behördliche Funktionen hat und in keinem Zusammenhang mit irgend welchen Organen der Regierung steht, sondern lediglich eine freie Vereinigung kaufmännischer Interessenten ist, die einen jährlichen Beitrag zahlen zur Bezahlung eines Sekretärs und zur Unterhaltung eines Les- und Versammlungsraumes.

**Deutsche Ostafrika-Linie.** Aus Deutschland wird uns unterm 10. Aug. berichtet: Wie es heisst, soll diese Gesellschaft auf mehrere Jahre Abschlüsse über Transporte, namentlich für Lieferungen zum Eisenbahnbau, gemacht haben. Die Verhältnisse haben sich infolgedessen für das Unternehmen, soweit bei der momentan für das Reedereigeschäft so schlechten Zeit überhaupt die Rede sein kann, etwas besser gestaltet und versprechen eine mässige Verzinsung. In einem gewissen Zusammenhang hiermit steht die jüngste Tage eingetretene Kurssteigerung der Aktien der Gesellschaft. Die Notiz für die Aktien stellte sich heute auf 68% das entspricht einer Kurssteigerung um 7% seit einer Woche.

**Baumwollkultur in den britischen Kolonien.** Die Beratungen der Baumwollkonferenz zu Anfang August in Manchester erhielten besondere praktische Bedeutung durch die Anwesenheit von einigen vierzig Baumwollpflanzern aus Westindien auf der einen Seite und Vertretern der Baumwollindustrie Lancshires auf der anderen Seite, während gleichzeitig auch die beteiligten interessierten Kolonialregierungen vertreten waren. In Westindien allein sind gegenwärtig 24,000 Acres mit Baumwolle bestanden, ungefähr das Sechsfache der Anbaufläche des Jahres 1903. Seit 1902 bis zum Schluss der Saison 1907 hat Britisch-Westindien 6,138,981 lb. Baumwolle ausgeführt. Die letzte Saison brachte besonders hohe Preise; den höchsten, den von 2s. 8d. pro lb., erzielte die feine Baumwolle von St. Vincent. Der Anbau von Sea Island-Baumwolle kann als in Westindien eingebürgert betrachtet werden und hat sich als eine wertvolle Ergänzung des Zuckerrohranbaues erwiesen. Auf Barbados, Antigua, St. Kitts und Jamaika werden Zuckerrohr und Baumwolle gewöhnlich abwechselnd angebaut. Die Pflanzern auf Jamaika gingen neulich durch eine schwierige Zeit, die jedoch mit finanzieller Aushilfe überwunden wurde. Entkörnungsanstalten bestehen bereits in genügender Menge, um der Baumwollernte jeder einzelnen dieser westindischen Inseln gewachsen zu sein. In Barbados und Antigua werden die Entkörnungsanstalten auf genossenschaftlicher Grundlage betrieben und die von Antigua zahlte im letzten Jahre eine Dividende von 12%. Man kann demnach hoffen, dass innerhalb fünf Jahre die Baumwolle den westindischen Inseln nahezu Pfd. 500,000 jährlich liefern wird. In Westafrika, wo die Regierung für Versuchszwecke jährlich Pfd. 7,500 bewilligt und die British Cotton Growing Association den doppelten Betrag, hat man vorläufig die Versuche in Sierra Leone aufgegeben und beschränkt sich auf Lagos und Nordnigeria. In Lagos, wo der Wert der Baumwollproduktion im Jahre 1902 Pfd. 200 betrug, erreichte er im letzten Jahre bereits Pfd. 100,000. Es sind dort bereits zwei Entkörnungsanstalten in Betrieb und eine dritte wird im Jahre 1911 fertig sein. Die Leistungsfähigkeit beträgt für jede dieser Entkörnungsanstalten 12,000 Ballen pro Jahr. — In Britisch-Ostafrika gibt die Regierung und die British Cotton Growing Association je Pfd. 1,000 auf Versuche aus. Die heurige Bauwollernte von Uganda wird auf mehr als 3,000 Ballen geschätzt; die besseren Grade erzielen 2d. pro lb. mehr als Middling American. Versuche werden auch in Rhodesien, im Transvaal, der Kapkolonie und im Sudan gemacht. Einige der Versuche in Ostindien sind nicht günstig ausgefallen, doch hat sich die Einführung ägyptischer Sorten in Sind bewährt; die mit dieser Sorte bestandene Anbaufläche ist von ursprünglich 1,000 Acres auf 6,000 Acres gestiegen. Auch in Ceylon werden Fortschritte gemacht. Alles in allem betrug die Baumwollproduktion, die auf Anregung und unter den Auspizien der British Cotton Growing Association erfolgte, im letzten Jahr 26,000 Ballen gegen 2000 Ballen im Jahre 1903.

**Niederländisch-Südafrikanische (Transvaal) Eisenbahngesellschaft.** Die ausserordentliche Generalversammlung genehmigte, wie wir der V. Z. entnehmen, das Angebot der englischen Regierung zur Abfindung aller Ansprüche der Gesellschaft mittels Uebernahme der meisten Schulden von der Transvaalregierung und der Barzahlung von 127 000 £. Auf noch ausstehende 183 Aktien wird ein angemessener Betrag ausgeschüttet werden können, über dessen Höhe jedoch noch nichts Bestimmtes verlautet.

### Aussenhandel des Kongostaates im Jahre 1907.

Der Gesamtthandel des Kongostaates bewertete sich im Jahre 1907 auf 110 977 347 Francs. Davon entfielen auf die Einfuhr 33 437 096 und auf die Ausfuhr 77 540 251 Fr. Er hat gegen das Vorjahr um 4 494 288 Fr. oder um 4% zugenommen. Der Spezialhandel, der für die Ausfuhr lediglich Erzeugnisse des Kongostaates und für die Einfuhr die zum Verbrauch in seinem Gebiete bestimmten Waren umfasst, erreichte einen Wert von 84 076 583 Fr., und zwar bewertete sich die Ausfuhr auf 58 894 778 und die Einfuhr auf 25 181 805 Fr. Im Vergleich mit dem Vorjahre zeigt die Ausfuhr einen Ueberschuss von 616 947 Fr. oder von mehr als 1%, die Einfuhr eine Steigerung um 3 704 216 Fr. oder um 17,25%. Mit Ausnahme von Kautschuk, Kaffee und Reis zeigen die übrigen Landeserzeugnisse recht erhebliche Wertsteigerungen. In der Einfuhr haben besonders Lebensmittel, Kleider und Wäsche, Maschinen und Zubehörsgegenstände, Baumaterial, Kurzwaren und Parfümerien, Metalle, Möbel und Hausgeräte, Eisenkurzwaren und Gewebe Zunahmen ihrer Werte aufzuweisen.

Die Hauptausfuhrprodukte waren im Jahre 1907 an Menge und Wert:

Erzeugnisse	Im Generalhandel		Im Spezialhandel	
	kg	Francs	kg	Francs
Erdnüsse	21 740	5 217	76 551	18 183
Kaffee	72 862	90 713	73 862	90 713
Kautschuk	4 654 723	43 982 748	6 069 876	57 829 978
Weisser Kopal	1 230 263	2 087 899	1 230 263	2 087 892
Palmböl	3 052 189	1 608 358	3 868 116	1 740 565
Elfenbein	203 583	6 414 900	350 100	1 103 541
Palmkernöl	5 222 180	2 088 873	6 305 261	2 522 104
Kakao	548 526	1 053 169	548 993	1 054 064
Zinn	8 521	27 096	8 521	27 099
Zinn	45 942	23 577	45 978	23 896
Kupfer	370	1 571 894	476	1 571 824
Gold	4 091	10 998	4 094	10 398
Felle	4 091	18 746	97 493	19 746
Reis	37 493			

Die Ausfuhr im Spezialhandel richtete sich im Jahre 1907 nach folgenden Ländern: Belgien 53 624 585, portugiesische Besitzungen an der Küste 2 614 816, englische Besitzungen an der Ostküste 6 581 170, Grossbritannien 6 472 422, Niederlande 5 122 222, Aegypten 3 212 444, Deutschland 2 451 104 und Portugal 1 323 349 Fr. Die Einfuhr erfolgte in der Hauptsache aus folgenden Ländern: Belgien 18 026 565, Grossbritannien 2 940 773, Deutschland 1 095 662, Frankreich 849 556, Niederlande 540 432, portugiesische Besitzungen an der Küste 5 215 593, Portugal 301 429, Dänemark 233 090, Oesterreich-Ungarn 147 386, Französisch-Kongo 112 322, englische Besitzungen an der Ostküste 104 580 und Aegypten 101 679 Francs.

### Koloniale Produkte.

Man berichtet unter dem 7. August aus Hamburg:

- Erdnüsse:** still
- Geschälte Mozambique und andere ostafrik. Sorten  $\text{A} 15,25$  bis  $15,37\frac{1}{2}$
- Sesamsaat:** still
- Helles Zanzibar und buntes Mozambique  $\text{A} 15,50$  bis  $15,75$
- Bennisaat nach Qualität  $\text{A} 13,-$  „  $15,50$
- Kopra:** ruhig
- Westafrikanische  $\text{A} 12,-$  bis  $16,50$
- Ostafrikanische  $\text{A} 15,-$  „  $17,50$  nach Qualität.
- Gummi elasticum:** Der Markt ist ganz unverändert. Man notiert für Ia. Batanga-Sorten  $\text{A} 2,40$  per  $\frac{1}{2}$  kg, für die gewöhnlichen  $\text{A} 2,15$  per  $\frac{1}{2}$  kg.

- Ostafrikanischer wurde nicht gehandelt.
- Elfenbein.** Der Markt ist wieder etwas fester und ist für Kamerun-Gabun-Elefantenzähne mit einem Durchschnittsgewicht von 15-16 lbs. heute  $\text{A} 10,-$  per  $\frac{1}{2}$  kg zu machen.
- Kaffee.** Der Markt ist flau und kann man für Liberia-Kaffee heute nicht mehr als 44 sh. für  $\frac{1}{2}$  kg erhalten.
- Ebenholz.** Der Markt ist ruhig aber ist aber fest. Kamerun-Ebenholz ist je nach Qualität  $\text{A} 8,25$  bis  $10,-$  per 50 kg wert.
- Baumwolle:** Von ostafrikanischer Baumwolle wurde nichts verkauft. Der Markt im allgemeinen ist sehr ruhig und hält der Konsum sich von Käufen zurück. Aegyptische sind etwas fester. Fully good fair brown notieren per August 7.36/64 d. November 7.43/64 d. Januar 7.45/64 d. Middle am.  $55\frac{1}{2}$  Pfg. Togo wurden 10 tons à  $55\frac{1}{2}$  Pfg. und 3 Ballen à  $54\frac{1}{2}$  Pfg. verkauft.

### Kurse ostafrikanischer Werte.

Vom 7. August 1908.

Gründungs-jahr	Kapital	Anteil	Unter-nehmen	Nach-frage	Ver-gebot
	Markt	Anteil		%	%
1906	1250000	10	Afrikanische Kompagnie N.-G.	—	88
1905	1200000	0	Centralafrikanische Bergwerks-gesellschaft	—	87
1905	600000	5	Centralafrikanische Seenge-sellschaft	—	101
1900	418000	7	Deutsche Ngaven-Gesellschaft	—	101
1885	3721000	5	Deutsch-Ostafrikanische Ge-sellschaft	98	100
	3000000	5	Stamm-Anteile	98	101
1886	400000	0	Deutsch-Ostafrikanische Plan-tagen-gesellschaft	—	80
			Vorzugs-Aktien	—	80
1903	11495000	3 1/2	Deutsch-Ostafrikanische 3 1/2 % Schuldverschreibungen (vom Reich sichergestellt)	91	92
1898	604000	0	Kaffee-Plantage Salare	—	14
			Stamm-Aktien	—	48
1903	447000	0	Kautschuk-Plantage Meanja N.-G.	—	45
1906	1200000	—	Ostafrika-Mozambique	90	—
1904	21000000	3	Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft	—	—
			Anteile (vom Deutschen Reich mit 3%, Zins und 120% Rückzahlung garan-tiert)	103	104
1895	1500000	0	Rheinische Handel-Plantagen-gesellschaft	—	35
1897	500000	0	Sigi Plantagen-Gesellschaft	—	70
1893	869100	0	Ufambara Kaffeebaugesellschaft	50	—
			Stamm-Anteile	—	32
	142200	0	Vorzugs-Anteile	—	—
1895	1800000	0	Westdeutsche Handels- und Plantagen-gesellschaft	65	70

**Kyriazi, Neptune,  
Apis, Salem Aleikum**

neu eingetroffen  
bei

**P. KELLER.**

## Buchbinderei - Arbeiten

jeglicher Art führt sauber und billigst aus die  
„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“.

## Harmonium

fast neu, zu verkaufen für den  
festen Preis von 300 Rupie.  
Wo sagt die Exp. d. Bl.

**Weltbekannt**  
sind Thüringer Fleisch- u. Wurstwaren.  
Für den Export nach den Tropen be-  
sonders geeignet:  
I n Cervelatwurst M. 1.40 u. 1.60 per Pfd.  
I n Salamì „ 1.40 u. 1.60 „ „  
I n Knackwurst rein Schweinefleisch  
per Pfd. 1.50.  
**Philipp Link, Erfurt.**  
Thüringer Fleisch- u. Wurstwarengeschäft.

Wer hilft einem

## Maler

zur Ueberfahrt nach Deutschost-  
oder Südwestafrika. Angebote unter  
S. P. an die Geschäftsstelle Berlin.

## Der grösste Schatz Afrikas sind seine Heilpflanzen. Das beweist der Maddahanid Fluidextrakt B<sup>2</sup> täglich.

Wer ihn einmal gebraucht hat, wirkt jede andere Medizin  
zum Fenster hinaus. **Für Harn- und Blasenleiden  
und geheime Krankheiten** (Ausfluss) giebt es **nichts  
besseres. Man trinkt täglich dreimal ein  
halbes Weinglas voll** und jeder Schmerz und jedes  
Brennen hört sofort auf. Ohne Injektionen, ohne Einspritzun-  
gen erfolgt **die Heilung meist schon nach 3 oder  
4 Tagen.** Bei Strikturen bewirkt er sofort grosse Erleich-  
terung und behebt die Beschwerden ohne den Gebrauch von  
Bougies.

Beste Zeugnisse vertrauenswürdiger Personen.  
Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin  
franko per Post 15 Rp. = 20 M. = 1 Pf. Sterlg. = 25 Fics.  
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

**Maddahanid Compagnie,  
Dar-es-Salam, Deutsch-Ostafrika.**

Depots werden vergeben.

Anfragen erbeten.

## Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem  
Interesse gratis u. franko Probenr.  
ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sach-  
sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

**HAMBURG.**

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

## Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Kronprinz“ Kapt. Volkertsen 25. September 1908.  
„Arnold Amsinck“ „ Studt 8. Oktober 1908.  
„Admiral“ „ Doherr 16. Oktober 1908.

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Gouverneur“ Kapt. Burmeister 16. Septbr. 1908.  
„Kaiser“ „ Pohlenz 25. Septbr. 1908.

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woermann“ Kapt. Jensen 12. Sept. 1908.  
„Feldmarschall“ „ Kley 3. Okt. 1908.

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“ Kapt. Jensen 13. Sept. 1908.  
„Markgraf“ „ v. Holdt 24. Sept. 1908.  
„Feldmarschall“ „ Kley 4. Okt. 1908.

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Reichstag“ Kapt. Jacobsen 13. Sept. 1908.  
„Kaiser“ „ Pohlenz 4. Okt. 1908

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Gouverneur“ Kapt. Burmeister 17. Sep. 1908.  
„Kronprinz“ „ Volkertsen 26. Sep. 1908.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agen-  
tur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10  
Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft ertheilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**  
Agentur Daressalam.

## Erste und älteste Schlachterei am Orte.



**Knackwurst** warm, täglich von 5-7 Uhr abends  
**Knoblauchwurst**  
roher und gekochter **Schinken**  
grobe und feine **Mettwurst**  
**Hamburger Rauchfleisch**  
**geräucherter Speck.**  
feinste **Tafelsülze**  
gesalzenes **Ochsenfleisch,**



auch **ger. Ochsenfleisch** in jeder Quantität.  
reines **Flomen-Schmalz** in Dosen von 4 Pfd. an;  
Verkauf auch pfundweise,  
**Sauerkohl** in Fässern **wieder frisch einge-  
troffen**  
**Salzgurken** in Fässern  
**Voll- und Fettheringe**  
**Schweizer-, Holländer- u. Tilsiter-Käse**

# Sailer & Thomas.

## Africa-Hotel

Zanzibar.

Das erste, vornehmste u. älteste  
Hotel am Platz.

Neuer großer luftiger Speisesaal.

Neuer Biergarten  
einzig in Zanzibar.

Durchweg elektr. Beleuchtung.

Eigentümer: **L. Gerber.**

**Gold- u. Silbersachen  
Curiositäten:**

Chaterbhoy Kilanjo & Co.  
Araberstr. No. 68.

**Uhrmacher - Fahrräder:**

Bhaijibhay Rajbhay & Co.  
Araberstr. No. 71